GEMEINDEBRIEF

St. Marien am Markt

48. Jg. | Nr. 172 | Februar bis April 2024

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Auf ein Wort SEITE 2

ForuM-Studie: Reaktionen SEITE 4

Kirchenvorstandswahl SEITEN 7-11

Zeichen der Solidarität SEITE 12

Spenden und Kollekten SEITE 14

Baumaßnahmen SEITE 16

Konfirmanden SEITE 18

Senioren SEITE 20

Kinder SEITE 21

Kirchenmusik SEITEN 24 - 26

Ausstellung SEITE 27

Kontakte SEITE 40

Leuchter, Stern und Kreuz
Jüdisch-christliche Begegnungen
Seite 12

Foto: Carsten Zündorf

Editorial

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist die bevorstehende Wahl zum Kirchenvorstand. Schon nach dem Erhalt der Wahlunterlagen im Februar ist die Wahl per Brief oder sogar online möglich. Oder eben "live" an der Wahlurne am Wahltag 10. März im Gemeindehaus. Die acht Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich mit einem Foto und ein paar persönlichen Worten vor (Seiten 8-11). Bitte unterstützen Sie sie mit Ihrer Stimme!

Sehr bewegt hat uns im jetzigen Kirchenvorstand ein Besuch in der Synagoge in der Barlage und ein langes Gespräch mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, Michael Grünberg (dazu ein Bericht auf Seite 12). Der Besuch fand nur wenige Wochen nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf Israel statt.

Ansonsten gibt es in diesem ersten Gemeindebrief im neuen Jahr auch viel Erfreuliches im Rückblick auf das zurückliegende Jahr zu berichten - über eine große Spendenbereitschaft und erfolgreich abgeschlossene Baumaßnahmen in der Marienkirche. Und auf verschiedenen Seiten verstreut blicken wir voraus auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen der kommenden Wochen.

Viel Freude beim Lesen!
Ihr Torsten Both

Liebe Leserinnen und Leser!

"In unserer alten Marienkirche, einem Zeugnis reichen Glaubens und gemeinsamen Lebens, treten wir in die Zeit der Andacht ein, um innezuhalten und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Unsere Kirchengemeinde steht vor Veränderungen, die nicht nur den Lauf der Jahreszeiten, sondern auch unser gemeinsames Glaubensleben betreffen. Im März finden die Kirchenvorstandswahlen statt, und es liegt an uns, diese Verantwortung mit Weisheit zu tragen. Ein Haus muss auf festem Grund stehen – sowohl im wörtlichen Sinne für die Kirche als auch im übertragenen Sinne für unser spirituelles Fundament. Lassen Sie uns überlegen, wie wir dieses Fundament stärken können, um als Gemeinschaft zu wachsen. Die Bibel erinnert uns daran, dass wir als Gemeinde von Gott berufen sind, gestärkt durch Liebe und gemeinsamen Glauben. Die Kirchenvorstandswahlen bieten die Chance, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde teilzunehmen. Beten wir gemeinsam, dass der Heilige Geist uns leitet. Ermutigen wir einander und unterstützen wir die Kandidaten mit Gebet und Zuversicht. Möge unsere Gemeinde weiterhin auf festem Glaubensgrund ruhen, und der Geist der Gemeinschaft möge uns leiten, während wir die Wege erkunden, die Gott für uns vorbereitet hat."

Ist Ihnen etwas aufgefallen, lieber Leser, liebe Leserin? Diese Andacht habe nicht ich, Pastor Matthias Bochow, formuliert. Ich habe ChatGPT gebeten, ein geistliches Wort für unseren Gemeindebrief zu formulieren - und das ist das Ergebnis (inklusive der vorgeschlagenen Überschrift). Vielleicht ahnen Sie, dass ich mit dem Ergebnis absolut nicht zufrieden bin. Salbungsvolle Worte statt neuer Perspektiven, Plattitüden statt Wortwitz. Trotzdem: Die Künstliche Intelligenz ist in aller Munde, und sie wird die Art, wie wir leben und arbeiten, in den kommenden Jahren radikal verändern, wahrscheinlich mehr, als wir im Augenblick überhaupt abschätzen können.

Ich bin mir jedoch ziemlich sicher: Für Andachten und Predigten werde zumindest ich Künstliche Intelligenz auf absehbare Zeit nicht nutzen, nicht nutzen wollen. Und ich habe einen starken Verdacht, woran das liegt: Die hinter solchen Texterstellungsmaschinen wie ChatGPT liegende Logik ist ja, eine abnorme Menge von ähnlichen Texten aufzunehmen, sie auf Muster zu untersuchen und dann aufgrund gewisser Vorgaben etwas zu schreiben, das dieses Muster fortführt und variiert.

Aber mein Eindruck ist: Die Zeit, dass bekannte und meinetwegen auch bewährte Text-, aber auch bekannte Verhaltensmuster in der Kirche einfach fortgeführt werden könnten, ist vorbei. Die alten Antworten tragen nicht mehr. Und zu dem rasanten Relevanzverlust tritt eine Vertrauenskrise in „Kirche“, wie es sie so noch nicht gegeben hat (während ich diesen Text schreibe, wird gerade die EKD-Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche veröffentlicht). Ich bin mir sicher: Ein weiter so Schreiben und Reden, ein weiter so Handeln in den gewohnten Bahnen wird in den sicheren Untergang der Kirche führen. Und möglicherweise steht beiden Kirchen eine lange Zeit der Demut bevor: Nicht mehr auf moralischen oder gesellschaftlichen Vorrechten pochend, nicht mehr mit dem Anspruch, Antworten auf fast alle Fragen geben zu können.

Sondern suchend, vorsichtig und achtsam nach dem rechten Weg forschend, eben mehr fragend als Antworten gebend. Und immer in dem Bewusstsein unterwegs zu sein, dass Menschen Schreckliches tun können und tun und es besonders verwerflich ist, wenn dieses Schlechte durch Machtstrukturen und dem Anschein von Heiligkeit vernebelt wird.

Und ich denke, es wäre heilsam, diesen Satz von Jesus einmal nicht auf „die anderen“, sondern eben auf sich zu beziehen: „Weh euch, Ihr Scheinheiligen! Denn ihr versperrt den Menschen den Weg zum Himmelreich. Ihr selbst geht nicht hinein und ihr hindert alle daran, die hineingehen wollen.“ (Matthäusevangelium 23,13)

So schön und erbaulich wie die Andachtstexte von ChatGPT kann es dann nicht mehr werden. Aber ich bin mir ziemlich sicher: Das ist auch nur gut.

Es grüßt Sie
Ihr

Im Berichtszeitraum von Mitte Oktober 2023 bis Mitte Januar 2024 Oktober ist der Kirchenvorstand in drei regulären Sitzungen, einer Sondersitzung und auch wieder in mehreren Ausschusssitzungen zusammengekommen.

Außerdem hat er Anfang Dezember die Jüdische Synagoge in der Barlage besucht (siehe Bericht S. XX), dem Anzünden des Chanukka-Leuchters auf dem Marktplatz beigewohnt und sich auch an der Solidaritätswache vor der Synagoge beteiligt.

Kirchenvorstandswahl

Durchgehend beschäftigte den Kirchenvorstand die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl Anfang März, die zum ersten Mal online durchgeführt wird und am 10. März in St. Marien auch analog im Wahllokal (Gemeindesaal) stattfindet.

Erfreulicherweise konnten acht Kandidaten und Kandidatinnen gefunden werden, die bereit sind, sich der Wahl in den Kirchenvorstand zu stellen. Sie können sie in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wie auch persönlich kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen beim Jahresempfang von St. Marien am 18. Februar.

Personalia

Der Kirchenvorstand hat den vielen Gemeindemitgliedern schon bekannten, St. Marien durch seine Begeisterung für die Kirchenglocken verbundenen Florian Gausmann für die Dauer der Freistellung von Carsten Niemeyer für die kirchliche Mitarbeitervertretung eingestellt.

Dankenswerterweise bleibt uns aber auch Hermann Tobergte erhalten und steht weiterhin für Küsteraufgaben zur Verfügung.

Seit November 2022 absolviert Brian Radins für eineinhalb Jahre sein Berufseinstiegsjahr als Organist und Kantor in St. Marien, er wird danach ab Mai eine Stelle in Spenge, die er schon jetzt stundenweise bekleidet, in vollem Umgang wahrnehmen. Wir möchten Radins im Kantategottesdienst am 28. April verabschieden und ihm für seinen Dienst in St. Marien danken.

Winter in der Kirche

Der Eine und auch die Andere wird in den letzten Monaten vielleicht die Temperaturen in der Kirche bei Gottesdiensten und Konzerten als zu niedrig empfunden und möglicherweise sogar gefroren haben. Zunächst dachten wir an einen Defekt der Heizung, den konnten wir aber glücklicherweise ausschließen. Die Problematik liegt in der Synchronisation der besonderen klimatischen Verhältnisse in der Kirche mit den Wetterbedingungen draußen und der Notwendigkeit, Energie einzusparen.

Entsprechend hat sich der Kirchenvorstand einmal mehr ausführlich mit der Frage befasst, ob die Raumtemperatur in der Kirche, die momentan am Sonnabend 12 Grad und am Sonntag 14 Grad beträgt, eventuell erhöht oder aber die Gottesdienste verlegt werden müssten, wenigstens könnte der Wochenschlussgottesdienst bis zur Karwoche im Gemeindesaal stattfinden – so wurde diskutiert.

Nachdem Küster Carsten Niemeyer dem Kirchenvorstand anhand der Energieverbräuche der letzten Jahre detailliert erläutert hatte, dass durch die großen Ernergiesparmaßnahmen der enorm gestiegene Gaspreis sogar relativ gut aufgefangen werden konnte, beschloss der Kirchenvorstand, an der bisherigen Regelung festzuhalten und auch zukünftig beide Gottesdienste am Wochenende in der Kirche stattfinden zu lassen.

Baumaßnahmen

Die Restaurierung der Kirchenfenster im Chorumgang konnte plangemäß im November abgeschlossen werden. Nun steht die Elektrifizierung der Gemeindehaustür an. Danach werden die nächsten Bauabschnitte bei der Restaurierung der Kirchenfenster abzustimmen und detailliert zu planen zu sein. Das diese Maßnahme begleitende Amt für Bau- und Kunstpflege wurde auch hinzugezogen, nachdem wir Feuchtigkeitsspuren an einem der erst vor kurzem restaurierten Fenster in der Taufecke und Risse im Putz hinter dem Derenthal-Epitaph entdeckt hatten. Die Feuchtigkeit in der Taufecke führte das Amt für Bau- und Kunstpflege auf eine fehlende Dichtung in der integrierten Luftklappe in dem betroffenen Fenster zurück und hielt auch die Putz-Risse glücklicherweise für unbedenklich.

Stadtmodell von 1648

Von vielen Seiten ist der Wunsch an St. Marien herangetragen worden, das Stadtmodell, das in den vergangenen Monaten im südlichen Kirchenschiff anlässlich des 375. Jubiläums des Westfälischen Friedens ausgestellt war, auch über das Jubiläumsjahr hinaus zu präsentieren. Die Marienkirche wird auch zukünftig Station des offiziellen Stadtrundgangs „Auf den Spuren des Westfälischen Friedens“ sein.

Daher hat der Kirchenvorstand der Bitte, das Stadtmodell dauerhaft in St. Marien zu zeigen, unter der Bedingung entsprochen, dass der Platz unter dem südlichen Schreiterfenster bei Bedarf auch einmal anders genutzt werden kann. Dank der Montage von mehreren Gummirollen und mit Hilfe von starken Gurten kann das Stadtmodell anlassbezogen bewegt werden.

Glockenspiel

Die Resonanz auf den weihnachtlichen Spendenaufruf des Kirchenvorstandes, in dem um Unterstützung für die Instandsetzung des Glockenspiels gebeten wurde, war so überwältigend, dass nun die Reparatur der zentralen elektrischen Steuerungseinheit in Angriff genommen werden kann. Die detaillierte Planung der Reparatur, die Ausschreibung der Reparaturdienstleistungen und die Durchführung der Reparatur werden vom Amt für Bau- und Kunstpflege und von dem Glockensachverständigen der Landeskirche begleitet werden.

Wir freuen uns darauf, bald nicht nur das Glockenspiel, sondern auch den Stundenschlag der Turmuhr wieder hören zu können, und hoffen, dass alles bis zur Festwoche Ende August erledigt sein wird.

Heywinkelhaus

Die Kirchenvorstandssitzung Anfang Dezember fand im Heywinkelhaus statt. Dort informierte der Heimleiter Tim Kallert über den Stand der aktuellen Baumaßnahmen, über den

Einbau neuer Fenster, die Dämmung des Dachbodens, den Aufbau einer Photovoltaikanlage und die Anschaffung eines Notstromaggregats.

Kallert berichtete auch über fehlende Fachkräfte und einen damit gegebenenfalls einhergehenden Belegungsstopp sowie über höhere Lohnkosten nach höheren Lohnabschlüssen und beschlossenem Inflationsausgleich. Im Anschluss erläuterte der Vorsitzende des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung Dr. Helge Benecke den Jahresabschluss 2022 der Stiftung, den der Kirchenvorstand im Anschluss beschloss und auch dem Vorstand der Stiftung wie dem Kirchenamt Entlastung erteilte.

Veranstaltungen

In den Kirchenvorstandssitzungen wie auch in den freitäglichen Dienstbesprechungen stand die für Kirchengemeinden arbeitsreiche und mit Blick auf die Fülle der Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen sowie spontanen Anfragen dichte Advents- und Weihnachtszeit im Fokus. Dabei stellt immer die Berücksichtigung aller beteiligten Gruppen und Kreise eine große Herausforderung dar und setzt langfristige Planung, verlässliche Koordination und gute Kommunikation voraus. Hierauf muss zukünftig wieder ein besonderes Augenmerk gerichtet werden.

Mit Blick auf die diesjährigen Veranstaltungen kann berichtet werden, dass Anfang März wieder eine Ausstellung eröffnet werden wird - und zwar über Beginen, religiöse Laiengemeinschaften von Frauen. Die Ausstellung, die das Leben in den weltlichen Frauenkonventen anhand von Fotos und Vorträgen thematisiert, auch das der Beginen im Osnabrücker Land, wird bis Mitte April, also in der Passions- und Osterzeit, in der Marienkirche zu sehen sein.

Musikalischer Höhepunkt in diesem Frühjahr und gleichzeitig der Beginn der Feierlichkeiten rund um das Kirchweihjubiläum, das wir offiziell mit der Festwoche vom 24. August bis zum 1. September begehen wollen, wird das Konzert des Motettenchores am 14. April sein.

Merken Sie sich diesen Termin und vor allem auch die Festwoche Ende August schon einmal vor, dann wollen wir nämlich mit Ihnen zusammen 700 Jahre Kirchweih von St. Marien mit Gottesdiensten, Konzerten und Vorträgen sowie mit Vesper und Tanz in der Marienkirche feiern. Herzliche Einladung schon heute!

Friederike Dauer

"Bedrückend und beschämend"

Regionalbischof Friedrich Selter zu den Ergebnissen der ForuM-Studie

Am 25. Januar wurde der Abschlussbericht des Forschungsverbundes ForuM „Forschung und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ in Hannover veröffentlicht. Seine Ergebnisse sind äußerst bedrückend und beschämend.

Betroffene an Studie beteiligt

Da ist vor allem das Leid so vieler Betroffener. Vertreter und Vertreterinnen von ihnen waren an der Studie beteiligt. Dafür gilt ihnen allerhöchster Respekt. Die Studie legt das institutionelle Versagen der Kirche offen. Unserer Kirche werden Versäumnisse bei der Aufarbeitung und Zögerlichkeit bei der Anerkennung von erlittenem Leid nachgewiesen. Bei der Veröffentlichung der Studie war vom Forschungsverbund deutlich kritisiert worden, dass die Landeskirchen nicht sämtliche Personalakten der Pastorinnen und Pastoren seit 1946 untersucht hätten. Unsere Landeskirche hat keine Akten absichtsvoll „zurückgehalten“, sondern war davon ausgegangen, dass eine Konzentration der Aktenanalyse vorwiegend auf die Disziplinarakten der Verabredung mit den Forschenden entsprechen würde. Wir haben verstanden, dass das ein Fehler war und wir auch an dieser Stelle nacharbeiten müssen.

Sorgfältige Analyse

Wir nehmen diese und weitere Kritikpunkte sehr ernst und stellen uns ihnen vorbehaltlos. Selbstkritisch müssen wir unsere kirchliche Kultur in vieler Hinsicht überdenken. Unsere vorrangige Aufgabe ist es, sorgfältig zu analysieren und zu diskutieren, wie wir unsere Strukturen zur Anerkennung, Aufarbeitung und Verhinderung von sexualisierter Gewalt verbessern können. Dabei sind wir auf die Zusammenarbeit mit betroffenen Menschen angewiesen und hoffen auf deren weitere Bereitschaft dazu.

Schutzkonzepte eingeführt

Die ForuM-Studie ist ein entscheidender Schritt für verbesserte Aufarbeitung, Prävention und Intervention in unserer Landeskirche. Wir haben seit vielen Jahren strikte Interventionspläne für den Fall, dass uns Vorwürfe aus dem Bereich der sexualisierten Gewalt bekannt werden. Seit 2022 arbeiten wir intensiv an verpflichtenden Präventionsprogrammen und umfangreichen Schulungen für alle Mitarbeitenden. Die Kirchenkreise haben Schutzkonzepte sorgfältig erarbeitet und werden diese spätestens bis Jahresende auch in allen Gemeinden etablieren. In unseren KiTas und in der Jugendarbeit wurden entsprechende Konzepte schon vor längerer Zeit eingeführt. Anhand der Studie werden wir alle diese Maßnahmen jetzt neu auf ihre Effektivität hin prüfen und wo nötig verbessern. Denn Kirche muss für alle ein sicherer Ort sein.

Vertrauen erschüttert

Bei vielen, die sich mit unserer Kirche identifizieren, ist das Vertrauen in die Institution verständlicherweise erschüttert. Es ist an uns, dieses Vertrauen wiederzugewinnen. Daran arbeiten wir mit aller Demut und auch der Hoffnung auf Gottes Geistkraft für alle Gespräche, Planungen und Umsetzungen, die nun vor uns liegen. Denn wir wollen uns bessern. Wir wollen alles dafür tun, dass sexualisierte Gewalt in unserer Kirche keinen Raum findet und dass Betroffene schnelle und umfassende Unterstützung bekommen.

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge
0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge
Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68

DiakonieBISTRO
Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541/2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12 – 14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück
www.diakonie-os.deGeben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt.

Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Diakonie Frauenberatung
Tel. 0541 – 76018-822

Mütter- | Väter- | Kind-Kuren
Tel. 0541 – 76018-822

Haus-Notruf
Tel. 05401 – 880 89 - 40

Anlaufstelle für Straffällige
Tel. 0541 – 76018-951
Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung
Lebens- und Paarberatung
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-900

BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 800 974-0
Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel. 94 01 00

Bahnhofsmission Osnabrück
Tel. 0541 – 2 73 10

Diakonie-Sozialstation
- Häusliche Pflege -
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Bischöfin entschuldigt sich

Fehrs: Kirche übernimmt Verantwortung

Ende 2020 nahm der Forschungsverbund ForuM mit einer breit angelegten unabhängigen Studie zum Thema sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche seine Arbeit auf. Nach drei Jahren wurden die Ergebnisse am 25. Januar 2024 veröffentlicht.

Prof. Dr. Martin Wazlawik von der Hochschule Hannover, der die Projektleitung hatte, übergab den Bericht der Forschenden aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen an die amtierende Ratsvorsitzende, Kirsten Fehrs.

Die Ergebnisse werden intensiv und breit diskutiert, um bestehende Konzepte zur Aufarbeitung, Intervention und Prävention zu verbessern.

Zentral dabei ist das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der EKD, in dem Betroffenenvertreter*innen und kirchliche Beauftragte gemeinsam Fragen zu sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie bearbeiten.
Der Bericht steht auf dem Portal forum-studie.de als Download zur Verfügung: www.forum-studie.de
(Quelle: Newsletter der EKD, 25.01. 2024)

Mit einem Bekenntnis zur Verantwortung der evangelischen Kirche für das Versagen beim Schutz vor sexualisierter Gewalt und zur konsequenten Aufarbeitung des verursachten Unrechts hat die amtierende Ratsvorsitzende der EKD, Bischöfin Kirsten Fehrs, die vom Forschungsverbund ForuM veröffentlichte Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche entgegengenommen.

„Wir übernehmen als evangelische Kirche und Diakonie Verantwortung für die Gewalttaten, die von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen unserer Institution begangen wurden“, so Bischöfin Fehrs. „Dazu gehört es als erstes, klar zu sagen: Wir sind auch als Institution an unzählig vielen Menschen schuldig geworden. Und ich kann Sie, die Sie so verletzt wurden, nur von ganzem Herzen um Entschuldigung bitten.“
(Quelle: Newsletter der EKD, 25.01. 2024)

EKD-Ratsvorsitzende Kirsten Fehrs
Foto: epd

Kirsten Fehrs ist seit 2016 Mitglied im Rat der EKD sowie dessen Amtierende Ratsvorsitzende.
Sie ist darüber hinaus Vorsitzende im Beirat der Stabsstelle gegen sexualisierte Gewalt der Nordkirche.

Kirsten Fehrs studierte Evangelische Theologie in Hamburg und wurde 1990 zur Gemeindepastorin ordiniert.
2006 wurde sie Pröpstin im Kirchenkreis Hamburg-Ost und Hauptpastorin an der Hauptkirche St. Jacobi. Seit 2011 ist sie Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck. Sie lebt bis heute in Hamburg.

WAMHOFF GmbH & Co. KG
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 -
Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei
Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Kirchenvorstandswahl am 10. März

MITVORBEREITEN – MITENTSCHEIDEN – MITWÄHLEN

Als Leserin und Leser unseres Gemeindebriefes wissen Sie es natürlich längst: Am 10. März 2024 wählt unsere Marien-Kirchengemeinde – wie alle anderen Kirchengemeinden unserer Landeskirche – das neue Leitungsteam für die kommende Amtsperiode, den Kirchenvorstand. Zum ersten Mal können Sie als Gemeindemitglied komfortabel von zu Hause wählen – ohne einen Antrag auf Briefwahl stellen zu müssen. Im Februar 2024 bekommen Sie die Wahlunterlagen automatisch nach Hause geschickt. Damit halten Sie alles in der Hand, um wählen zu können. Sie können online Ihre Stimme abgeben oder kostenlos per Brief wählen.

Oder Sie kommen am 10. März zu uns ins Wahllokal im Gemeindehaus hinter der Marienkirche, um Ihre Stimme an der Urne abzugeben. Die Angaben zum Wahllokal finden Sie dann auch auf Ihren Wahlunterlagen. Die Vorbereitungen für die Kirchenvorstandswahl laufen seit dem Sommer auf Hochtouren. Seit November stehen die Kandidatinnen und Kandidaten unserer Kirchengemeinde fest. Sie stellen sich Ihnen in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs vor. Wir danken allen Kandierenden herzlich für Ihre Bereitschaft, sich in der Gemeindeleitung zu engagieren. Dieses Mal werden so viele Personen zu wählen sein, wie es Plätze im zu wählenden Kirchenvorstand gibt. Das bedeutet zwar, dass die Wahl in diesem Jahr keine „Aus-Wahl“ darstellt, doch hat dies eben auch den Vorteil, dass jeder und jede, der und die sich im KV engagieren möchte, dies auch tun kann!

Am 10. Dezember 2023 wurden die Wählerverzeichnisse geschlossen und können danach nicht mehr aktualisiertwerden.

Dieser letzte Punkt kann leider zur Folge haben, dass Menschen, die nach dem 10. Dezember 2023 versterben, noch Wahlunterlagen zugesandt bekommen. Angehörige werden sich möglicherweise fragen, wie es möglich sein kann, dass der Tod des nahestehenden Menschen „übersehen wird“ – gerade dann, wenn er kirchlich bestattet worden ist? Der Grund dafür ist, dass die Adressdaten aller zwei Millionen Wahlberechtigten in unserer Landeskirche für den zentralen und personalisierten Versand der Unterlagen für alle drei Wahlmöglichkeiten (Online-, Brief- und Urnenwahl) gesammelt, aufbereitet und zusammengeführt werden müssen. Das braucht diesen zeitlichen Vorlauf.

Darum sollten Sie wählen gehen: Unsere Kirche lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und ihre Kirche mitgestalten. Der Kirchenvorstand nimmt durch seine Arbeit Einfluss auf das Miteinander vor Ort: Seien Sie dabei! Diesmal ist die Wahl für Sie besonders leicht, komfortabel und zeitsparend.

Matthias Bochow

Jahresempfang am Sonntag, 18. Februar

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

Der Redaktionsschluss und der Druck-Termin dieser Gemeindebrief-Ausgabe war so gewählt, dass das Heft möglichst noch vor dem 18. Februar in den Briefkästen liegt. Denn alle Gemeindemitglieder sollten darin noch einmal auf den Jahresempfang hingewiesen werden, der an diesem Tag stattfindet.

Und nicht alle konnten wir mit einer persönlichen Einladung bedenken. Jetzt können wir nur hoffen, dass alle Interessierten diesen Artikel auch noch vor dem 18. Februar lesen und sich eingeladen fühlen.

Denn es geht auf dem Jahresempfang nicht allein um einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Vorausblick auf das gerade begonnene Jahr. Ein Schwerpunkt des Empfangs wird sein, dass die acht Männer und Frauen, die für den neuen Kirchenvorstand kandidieren, sich persönlich präsentieren. So können sich alle einen eigenen Eindruck verschaffen, wer unsere Gemeinde in den kommenden sechs Jahren leiten wird.

Außerdem stehen Geselligkeit und Begegnung auf dem Programm - mit mehr Zeit als mal eben auf der Straße, nach einem Gottesdienst oder beim Kirchenkaffee. Und unser Festausschuss sorgt einmal mehr für das leibliche Wohl mit Kaffee, Tee, Gebäck und einer heißen Suppe.

Torsten Both

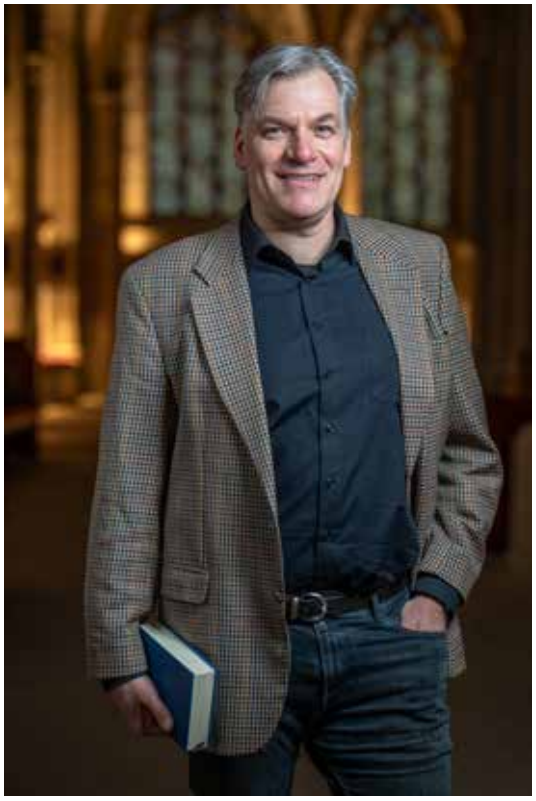
Die Kandidierenden stellen sich vor

Die Notwendigkeit, in Zeiten, in denen die Kirche starken Gegenwind erfährt und sich viele Menschen von ihr abwenden, Gesicht und Bekenntnis zur christlichen Tradition auch durch ehrenamtliches Engagement zu zeigen, lässt mich ein weiteres Mal für den Kirchenvorstand kandidieren. Seit vielen Jahren bin ich in St. Marien aktiv, zunächst im Gemeindebeirat, und als unsere drei Kinder noch klein waren, im Kindergottesdienstteam, danach im Kirchenvorstand, seit einiger Zeit als dessen Vorsitzende.

Gern würde ich auch weiterhin im Kirchenvorstand daran mitwirken, dass St. Marien durch ein breites gottesdienstliches, kirchenmusikalisches und kulturelles Angebot kirchliche Heimat für jung und alt bleiben oder werden kann. Hier ist die Balance zwischen hochanspruchsvoll und offen für alle Menschen immer wieder auszutarieren, und auch die diakonischen Aufgaben gerade einer Innenstadtkirche sind weiterhin gut im Blick zu behalten. Wichtig ist mir auch eine lebendige, fröhliche Gemeinschaft, immer gern auch mit unseren Geschwistern im Glauben.

Als Juristin und verwaltungserfahren durch die langjährige Tätigkeit in der Direktion der hiesigen Universitätsbibliothek, scheue ich selbst vor lästigen Pflichtaufgaben eines Kirchenvorstandes nicht zurück, auch wenn die eigene Geduld angesichts eher schwerfälliger kirchlicher Strukturen oft schon sehr herausgefordert ist.

Friederike Dauer



Ich bewerbe mich um die nun 5. Amtsperiode im Kirchenvorstand von St. Marien. Seit der letzten Kirchenvorstandswahl 2018 ist gesellschaftlich und kirchlich viel und Grundlegendes passiert: Vor knapp vier Jahren erreichten uns die ersten Berichte über das Auftreten der Corona-Pandemie auch hierzulande. Unser gesamtes Leben wurde von jetzt auf gleich auf den Kopf gestellt. Gottesdienste mussten z.T. auch kurzfristig abgesagt werden, gemeindliches Leben, wie z.B. die Kantoreiproben, kam lange Zeit fast völlig zum Erliegen. Inzwischen sind noch weitere Krisen und auch Kriege hinzugekommen.

Es hat durch die sich überlagernden Krisen aus meiner Sicht erhebliche Brüche gegeben, die Kirche gesellschaftlich in Frage stellen. Krisen, die es erforderlich machen, auch über das „Kirche sein“ und Kirche in der Zivilgesellschaft neu nachzudenken. Die Gesellschaft hat sich geändert. Viele scheuen langfristige Bindungen und Verpflichtungen, auch Vereine und Parteien spüren diese Veränderung. Passen da die kirchlichen Angebote aus der Vor-Coronazeit noch? Wie erreichen wir die Menschen überhaupt? Wie vermittelt sich im Zeitalter von Social Media überhaupt Glaube? Was ist „Gemeinde“? Brauchen wir neue Formate und Formen oder wie reformieren wir das Althergebrachte? Was bedeutet das im Übrigen auch für unseren Gebäudebestand? Ein betuliches „Weiter so“ kann es aus meiner Sicht nicht geben. Darüber will ich im neuen Kirchenvorstand gerne sprechen und ggf. auch im guten Sinne streiten, um dann gemeinsam zu einer tragfähigen Lösung zu kommen. Dafür trete ich an.

Dr. Volker Heise

Mein Name ist Heike Jasper, ich bin 65 Jahre alt und nicht mehr berufstätig. Zuvor habe ich bei den Evangelischen Stiftungen Osnabrück gearbeitet, die letzten 12 Jahre als stellvertretender Vorstand.

Verheiratet bin ich seit August 2006. Wir haben – leider – keine Kinder. Der Gemeinde St. Marien bin ich in besonderer Weise verbunden – unter anderem, weil ich damals als Witwe meinen (katholischen (!)) Mann im Jahr 2004 auf dem Schnatgang der Heger Laischaft kennengelernt habe.

Verschiedene Optionen einer ehrenamtlichen Tätigkeit hatte ich für mich geprüft. Als noch eine Kandidatin oder ein Kandidat für den Kirchenvorstand gesucht wurde und man mich fragte, ob ich das machen wolle, sagte ich sofort zu.

Gerade in unsicheren Zeiten möchte ich als Christin Gesicht zeigen. Dankbar bin ich für mein Leben und könnte auf vielfältige Weise in St. Marien der Gemeinschaft etwas zurückgeben. Ich würde als „Neueinsteigerin“ zunächst einmal schauen, wo ich am dringendsten gebraucht werde, und möchte dort aktiv sein.

Meine Neugier auf Menschen habe ich mir bis heute bewahrt und sehe der Wahl gespannt entgegen. Wenn ich an den Jahresempfang am 18. Februar mit der geplanten Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten denke, werde ich allerdings nervös. Die Präsentation meiner Person liegt mir nämlich nicht.

Heike Jasper

Mein Name ist Tim Kallert. Ich bin 34 Jahre alt und wohne mir meiner Frau und unserer zweijährigen Tochter in Osnabrück.

Ich kandiere für die nächste Wahlperiode des Kirchenvorstandes der St. Marien-Kirchengemeinde.

Seit dem 1. April 2022 bin ich Geschäftsführer und Heimleiter des Heywinkel-Hauses, welches sich in der Trägerschaft der St. Marien-Kirchengemeinde befindet.

Seit Beginn meiner Tätigkeit im Heywinkel-Haus erfahre ich immer wieder sehr große Unterstützung durch den jetzigen Kirchenvorstand und die gesamte Kirchengemeinde. Hierfür bin ich sehr dankbar. Dieses war auch der ausschlagebene Punkt, mich zur Wahl für den neuen Kirchenvorstand zu stellen.

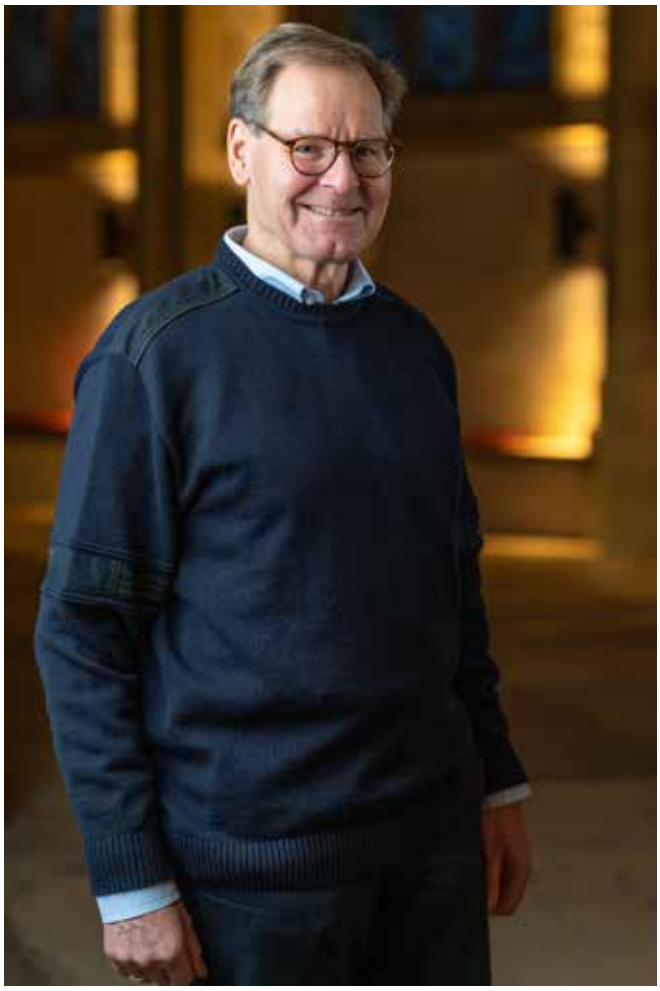
Durch meine zukünftige Arbeit im Kirchenvorstand hätte ich so die Möglichkeit, die Gemeinde ebenfalls zu unterstützen, und hoffe, mit der Arbeit weiterhin dazu beitragen zu können, die St. Marien-Kirche und die St. Marien-Kirchengemeinde nach außen und nach innen gut zu vertreten.

Tim Kallert

Ich freue mich, mich Ihnen heute vorstellen zu dürfen. Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. St. Marien stellt für mich Menschen und Begegnungen, Glaube und Gemeinschaft, Musik und Kultur dar.

Seit fast 14 Jahren engagiere ich mich in der Mitarbeit im Kirchenvorstand von St. Marien. Zunächst habe ich als Kirchenvorsteher und zuletzt als Mitglied des Verwaltungsausschuss die Gemeindearbeit mitgestaltet. Mir bereitet neben dem Austausch und der Arbeit mit Menschen vor allem die Entwicklung der Gemeinde Freude. Und ich freue mich, die Gemeinde in der Zukunft (mit) zu gestalten."

Dr. Christian Merz



Dr. Martin Schulze-Ardey, geb. 25.04.1956, über 30 Jahre ärztliche Tätigkeit in eigener Praxis, seit 1.1.24 im Ruhestand.

Nach langjähriger Tätigkeit im Kirchenvorstand würde ich mich gern auch weiterhin für die St.Marien-Gemeinde und unsere wunderschöne St. Marien-Kirche, die auch mir - wie vielen anderen - zur geistigen Heimat geworden ist, einsetzen.

Mehr denn je hat gerade in dieser wechselvollen Zeit die Kirche eine wichtige Aufgabe: So ist mir die Offenheit der Kirche räumlich und auch besonders im Dialog mit den Menschen in der gesamten Breite unserer Gesellschaft wichtig.

Sehr am Herzen liegt mir die nachhaltige und ansprechende Gestaltung der Gottesdienste in unserem einzigartigen, selbst schon Verkündigung ausstrahlenden Kirchenraum mit guter Unterstützung der Kirchenmusik, der Jugend- und Seniorenarbeit, mit einladenden Angeboten für junge Erwachsene und junge Familien.

Auch möchte ich die Ökumene gern weiter voranbringen.

Und mir ist wichtig, dass St. Marien als City-Kirche weiterhin einen guten und konstruktiven Kontakt und Dialog mit der Stadt Osnabrück in guter Nachbarschaft mit dem Rathaus pflegt.

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wer bin ich? Ich bin 69, habe zwei Söhne und ein zweijähriges Enkelkind. Rund vier Jahrzehnte war ich im Journalismus tätig, zuletzt 14 Jahre in Berlin als Hauptstadtkorrespondentin für die Neue Osnabrücker Zeitung und ein gutes Dutzend weiterer Tageszeitungen. Der Kontakt mit dem Spitzenpersonal dieser Republik und der Kirchen hat mich geprägt - noch mehr aber die zahllosen Gespräche im ganzen Land mit vielen Ehrenamtlichen jeder Farbe und jeder Richtung. Ich achte den Einsatz für unser Gemeinwesen – und möchte meinen Teil beitragen.

Was bindet mich? Als Tochter eines toleranten und lebensklugen Pastors halte ich der Kirche die Treue, auch wenn sie mir zuweilen sehr fremd ist.

Was will ich? Als „Quereinsteigerin“ bin ich vor knapp zweieinhalb Jahren Kirchenvorsteherin geworden – und staune noch immer, wie viele Regeln und Arbeitskreise in diesem Apparat stecken. 20 Landeskirchen haben wir in Deutschland, alle mit eigener Verwaltung. Hier schlanker zu werden, das muss das Ziel sein. Sonst können wir angesichts der Finanzeinbrüche bei sinkenden Mitgliederzahlen unsere Aufgaben nicht packen. Unser Auftrag ist wichtiger denn je: Nächstenliebe üben und entschieden Widerstand leisten gegen jede Form von Menschenverachtung.

Beate Tenfelde

Seit 15 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Osnabrück und bin als Chirurg am Klinikum tätig.

Die durch unseren Glauben (und unsere Kirche) vermittelten Werte und Orientierungen in der Frage nach dem rechten und verantwortlichen Handeln haben für mich angesichts der Herausforderungen unserer Gegenwart eine zentrale Bedeutung. Meine Motivation für ein Engagement im Kirchenvorstand ist das Angebot, an der Haltung unserer Gemeinde und Kirche als wichtigem Element unseres Gemeinwesens mitzuwirken.

Als gewähltes Mitglied habe ich mich in den vergangenen sechs Jahren in die Arbeit des Kirchenvorstandes eingebracht. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrung und als Offizier der Reserve würde ich dies gerne mit Schwerpunkt auf zwei Feldern weiterhin tun:

- bei der Gestaltung der Gottesdienste und deren konstruktiv-kritischer Begleitung
- im Diskurs um die Positionierung unserer Kirche und Gemeinde in gesellschaftlichen und politischen Konflikten und Herausforderungen.

Dr. med. habil. Jürgen Tepel

Fotos der Kandidatinnen und Kandidaten:
Carsten Zündorf

Ein Zeichen der Solidariät

Kirchenvorstand in der Osnabrücker Synagoge - Bewegendes Gespräch

Es sollte ein Zeichen der Verbundenheit und Solidarität mit jüdischen Menschen in unserer Stadt sein: Am 4. Dezember besuchte der Kirchenvorstand (KV) von St. Marien das jüdische Gemeindezentrum in der Barlage.

Der Kirchenvorstand besucht im Dezember die jüdische Synagoge in der Barlage und spricht mit Gemeindevorsteher Michael Grünberg (5. von links).

Fotos: Archiv St. Marien

Der KV hatte den Kontakt gesucht vor dem Hintergrund des unverhohlen grassierenden Antisemitismus in Deutschland, des Massakers an wehrlosen Israelis durch Hamas-Terroristen am 7. Oktober 2023 und des nachfolgenden Gaza-Kriegs. Michael Grünberg, Vorstand der jüdischen Gemeinde, empfing die Kirchenvorsteher sehr freundlich und begann den Besuch mit einer Vorstellung des Gottesdienstraumes.

Grünberg erläuterte den Neubeginn jüdischen Gemeindelebens in Osnabrück nach der Shoah mit der Einweihung der Synagoge in der Barlage 1969. Die zuvor 1906 in der Rolandstraße eingeweihte Synagoge mit imposantem Kuppelbau und 400 Sitzplätzen war 1938 in der Reichpogromnacht von der SA in Brand gesetzt worden und wurde später abgerissen. In den Jahren danach fanden die wenigen in Osnabrück überlebenden jüdischen Menschen für ihre Gottesdienste an verschiedenen Orten in der Stadt zunächst nur provisorische Räumlichkeiten. 1969 zählten noch 64 Mitglieder zur Gemeinde, davon 25 in der Stadt selbst.

Mittlerweile ist die Gemeinde, insbesondere durch die Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion stark angewachsen und zählt heute weit über 1000 Mitglieder, sodass im Jahre 2008 das Gemeindezentrum erheblich erweitert wurde.

Im Anschluss führten Grünberg und seine Gäste von St. Marien ein sehr offenes und bewegendes Gespräch. Es wurde deutlich, wie unmittelbar und existenziell sich Jüdinnen und Juden durch antisemitische Äußerungen und Handlungen in unserer Gesellschaft angegriffen und bedroht fühlen. Zu jeder Zeit müssten sich jüdische Menschen in Deutschland undifferenziert und feindselig für die Entwicklungen im Nahostkonflikt in Verantwortung nehmen lassen, erklärte Grünberg. Die Solidarität der Repräsentant:innen der Osnabrücker Stadtgesellschaft sei vorbildlich und aufrichtig.

Zweifel und Verunsicherung nähre jedoch das weitgehende Ausbleiben unüberhörbarer und zahlreicher Solidaritätsbekundungen aus der Gesellschaft heraus – das sogenannte „laute Schweigen“. Mit Erschütterung reagierten die Kirchenvorsteher auf Grünbergs Aussage, dass ein Eintritt offen rechtsextremistischer Politiker der AfD in Regierungsverantwortung den Zeitpunkt zur Emigration jüdischer Menschen aus Deutschland markieren würde.

Anlässlich des Chanukka-Festes vom 7. bis 20. Dezember hatte der Kulturberater der Stadt, Reinhart Richter, zu einer „Wache der Solidarität“ vor der Synagoge in der Barlage, jeweils von 7 bis 19 Uhr aufgerufen. Hieran beteiligten sich neben zahlreichen Repräsentant:innen und Bürger:innen der Stadt auch Mitglieder des Kirchenvorstandes. Es war bei diesen „Wachen“ immer wieder Dankbarkeit und Anerkennung der Besucher:innen des Gemeindezentrums zu erleben. Und es drängte sich die Frage auf: Warum stellen wir uns nicht viel regelmäßiger, sichtbarer und nachhaltiger an die Seite unserer Geschwister im Glauben? Die Demonstrationen Hunderttausender gegen Rechtsextremismus sollten ein ermutigender Anfang sein.

Dr. Jürgen Tepel

Auch einige Mitglieder des Kirchenvorstandes beteiligten sich an der "Wache der Solidarität". Hier: Dr. Volker Heise (li.), Friederike Dauer und Hans-Christian Rahne.

Posaunenchor im Trainingslager in Frenswegen

Der Weg zu einem erfolgreichen Adventskonzert

Wie wird ein Bläserkonzert am Ersten Advent zum Erlebnis für Mitwirkende und Gäste? Durch ein wohl durchdachtes Programm, Werbung für die Veranstaltung inmitten der vielen adventlichen Angebote und kompetente Zuhörer. Und natürlich durch gut trainierte Bläser!

Deshalb machten sich fast alle Mitglieder des Posaunenchores und viele Jungbläser, also diejenigen, die sich noch in der Ausbildung bei der Chorleiterin Michiko Sugizaki befinden, am letzten Novemberwochenende auf ins Kloster Frenswegen. In der kontemplativen Atmosphäre des barocken Baus des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts nahm man sich Zeit. Nicht nur, um das Konzertprogramm zu üben, sondern auch, um die Atemtechnik zu verfeinern. Unter der Leitung von Sandro Hartung, Tubist und Musikpädagoge, konnten sich die Bläser wieder der Grundlagen der Klangentstehung ihrer Instrumente bewußt werden. Gut verpflegt und mit viel Übungszeit war der Posaunenchor nach dem Wochenende fit für das Konzert, fit im Kopf, an Lippen und Lungen.

Für die anderen Zutaten am Tag des Konzertes sorgte Michiko Sugizaki mit einer durchdachten Mischung aus Arrangements von bekannten Adventsliedern und Werken aus Renaissance bis Neuzeit, eben Stücke für einen „festlichen Advent“. Auch die nächste Zutat, die kompetenten Zuhörerinnen und Zuhörer, sie waren in so großer Zahl gekommen, dass die Plätze in St. Marien knapp wurden. Um so schöner war der Klang beim Mitsingen der Adventslieder durch die Gäste, ein fester Bestandteil des Konzertes. Eine kleine Premiere gab es auch: Bläser können auch singen - und so wurde das „Veni, veni Emmanuel“, also die lateinische Version von *„Oh komm, oh komm, du Morgenstern“*, von den Männern a capella angestimmt.

Überrascht, aber mit viel positiver Rückmeldung, nahmen viele Zuhörer eine Veränderung wahr, die eigentlich eine „Wiederaufnahme“ einer Maßnahme zur akustischen Verbesserung des Kirchenklanges war. Auf Initiative von Helmut Voß und unter tatkräftiger Mithilfe der Chormitglieder wurde die textile Schallmuschel für die Zeit der musikalischen Aktivitäten des Advents wieder in Betrieb genommen. Sie leitet den Schall gezielt in den Kirchenraum und verbessert das Hörerlebnis für Gäste, aber auch für die Musiker.

Der Applaus und auch die großzügigen Spenden am Ausgang waren für alle Mitwirkenden die beste Motivation, weiter hart zu trainieren, zum Beispiel für das Sommerkonzert am Sonntag, dem 16. Juni 2024.

Jörg Sauer und Christa Schadowski

Nicht schön, aber wirkungsvoll: Für das Adventskonzert hatten Mitglieder des Posaunenchores nach vielen Jahren einmal wieder die hallschluckenden Vorhänge im Chrorraum aufgehängt. Auch andere Chöre von St. Marien profitierten bei ihren vorweihnachtlichen Konzerten von dieser Maßnahme. *Foto: Andreas Schubert*

Ein großes Dankeschön

Erfolgreicher Basar des DiakonieBISTROS

Wie in jedem Jahr wurde der Verkaufsstand unseres Basars am 1. Adventswochenende von vielen Menschen freudig wahrgenommen. Wunderschöne Socken und Plätzchen, Marmeladen und hochwertige Schürzen, aufwendige Stricktücher waren wie immer gern gesehen. Ein besonderes Augenmerk fiel auf die gestrickten Tierchen in Form von Teddy und Nilpferd, Hase und Püppchen, die praktischen Blüten-Nadelkissen und Handtaschen. Zahlreiche weitere hüsche sowie praktische Dinge wie z.B. Türstopper und Brillenetuis waren im Angebot. Das gesamte farbenfrohe Sortiment fand reißenden Absatz!

Wir vom DiakonieBISTRO möchten uns sehr herzlich bei allen fleißigen Helferinnen bedanken, die diesen Basar durch ihren unermüdlichen Handarbeitseinsatz möglich machen! Die von Ihnen geleistete Arbeit kann gar nicht genug wertgeschätzt werden.

Der Erlös ergab insgesamt **2.061,36 Euro**. Ein großes Dankeschön gilt auch den Damen vom Werkstattkreis für ihren Beitrag.

Im DiakonieBISTRO findet gelebtes Christentum statt, es ist eine wichtige Säule in unserer Gemeinde. Wir freuen uns über jeden Gast, seien auch Sie gern einmal herzlich willkommen!

Irene Köncke

Ein ebenso großes Dankeschön

Eine Übersicht über die Spenden und Kollekten des Jahres 2023

Zu unserer großen Freude können wir in St. Marien auch für das vergangene wieder eine große Spendenbereitschaft von zahlreichen, St. Marien in vielerlei Hinsicht verbundenen Menschen verzeichnen - dafür darf ich an dieser Stelle, im jährlichen Bericht über das Spenden- und Kollektenaufkommen, im Namen des Kirchenvorstandes und der ganzen Gemeinde von Herzen Dank sagen!

Kirchensteuer und Spendenaufrufe

Ein herzlicher Dank gilt denjenigen, die der Kirche treu bleiben und Jahr für Jahr ihre Kirchensteuer entrichten. Die daraus generierten Einnahmen erreichen uns als Gemeinde zwar nicht unmittelbar, sondern sie gehen zunächst an die Landeskirche, aber sie fließen von dort an St. Marien zurück - durch die jährlichen regulären Zuweisungen wie auch durch Sonderzuweisungen, wie wir sie z. B. gerade für die Restaurierung der Kirchenfenster erhalten.

Wir danken sehr auch für die St. Marien auf direktem Wege zukommende Unterstützung, die wir wieder durch zwei Spendenaufrufe in 2023 erbeten hatten.

Insgesamt haben im letzten Jahr 302 Personen und Institutionen 58.697,94 € gespendet: Zu Beginn des Jahres erreichten uns noch Spenden in Höhe von gut 5.500 € auf unsere Bitte von November 2022, den Kindergottesdienst, die Chorarbeit und das DiakonieBISTRO zu unterstützen. Durch den Aufruf an Pfingsten 2023 kamen 13.988 € zusammen; diese Summe haben 178 Personen gespendet, darunter auch diejenigen, die gern regelmäßig per Lastschrift spenden. Vom Spendenaufruf zu Weihnachten ließen sich bis Ende Dezember letzten Jahres 177 Spender ansprechen, es kamen 24.177€ zusammen. Die Spenden wurden bzw. werden alle, wie in den Aufrufen angekündigt, eingesetzt: für die Arbeit mit Familien, Jugendlichen und Kindern und die kirchliche Bildungs- und Kulturarbeit sowie für die Wiederherstellung des Glockenspiels und des Stundenschlags der Turmuhr durch die Reparatur bzw. Erneuerung der zentralen elektronischen Steuerungseinheit. Erwähnt werden muss noch eine namhafte Einzelspende eines Ehepaares, durch die in der Kita Turnerstraße ein neues Klettergerüst angeschafft werden konnte.

Weitere Gaben

Auf dem gemeindeeigenen Spendenkonto gingen 2023 Zahlungen in Höhe von 15.121,44 € ein, die in der Regel, wie auch im letzten Jahr, zweckbestimmt waren und Vorhaben zugeführt wurden, die die Spender zuvor festgelegt hatten, beispielsweise für das DiakonieBISTRO oder für die Bezuschussung von Kinder-, Konfirmanden- und Jugendfreizei-

Spenden für das DiakonieBISTRO

Bankverbindung:
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC NOLADE22XXX
Verwendungszweck: DiakonieBistro

ELEKTRO TRÖBS SEIT 1934
UNSERE FACHKOMPETENZEN
Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home
05405-92070 WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

ten. Hier hatte ein einzelnes Gemeindemitglied 1.000 € gespendet und verfügt, dass diese zur Senkung der Kosten für die Familien der Konfirmanden eingesetzt werden sollen.

Kollekten

In und nach den Gottesdiensten werden Kollekten für bestimmte Zwecke eingesammelt: Im Jahr 2023 sind in den Wochenschlussgottesdiensten 3.493,36 € zusammengekommen. In den sonntäglichen Gottesdiensten wurden für die Hauptkollekten insgesamt 25.357,21 € gegeben, von diesen fließen an St. Marien 20%, also 5.000€ wieder zurück, die für vorher vom Kirchenvorstand festgelegte Zwecke wie z.B. für die Kirchenmusik, die Kitas, die Rücklage Energie oder die Jugendarbeit erbeten waren. In der sog. Kollekte am Ausgang wurden 2023 an den Sonn- und Feiertagen 7.665,93 € gesammelt, von denen allein 3.750€ für Lebensmittelgutscheine für bedürftige Menschen verausgabt wurden. Anlässlich von Kausualien wie Taufen und Trauungen in 2023 erbetene Kollekten in Höhe von insgesamt 2.752,48 € sind ebenfalls den jeweils gewünschten Zwecken zugute gekommen.

Die **Aktion „Brot für die Welt“** wurden 2023 in St. Marien in Gottesdiensten einschließlich Heiligabend mit 9.953,86 € unterstützt. Über den Verkauf von Kerzen für den Lichterglobus konnten insgesamt 7.348 € eingenommen werden, davon ging eine Hälfte auch an die Aktion „Brot für die Welt“, mit der anderen Hälfte wurden die diakonischen Aufgaben der Gemeinde unterstützt.

Für die KIrchenmusik

Wie in jedem Jahr konnte sich auch im vergangenen Jahr der Förderverein „Musik an St. Marien“ über Zuwendungen freuen - 2023 wurden Mittel in Höhe von insgesamt 4.200€ gesammelt, mit diesen hat der Förderverein die von der Marienkantorei und dem Motettenchor musikalisch gestalteten Kantategottesdienste mit 2.230€ unterstützt.
Das Probenwochenende des Posaunenchores wurde mit 500€ gesponsort, für die neuen T-Shirts der Bläser hat der Förderverein ebenfalls 500€ bereitgestellt. Schließlich wurde noch das Projekt "Et in terra pax" der Jugendkantorei mit 500€ unterstützt.

Stiftung

Die Stiftung St. Marien wurden 2023 von ihren Förderern mit Zuwendungen in Höhe von insgesamt 3.785 € bedacht, davon sollten 1.400 € für die Erhöhung des Stiftungskapitals und 400 € für den Erhalt der Orgel eingesetzt werden. Dank der übrigen Zuwendungen ist mit Blick auf die Kirchweih-Festwoche Ende August die dafür geplante Restaurierung und Neupräsentation der momentan auf dem Orgelboden stehenden Kirchenmodelle finanziell gesichert.

Gaben für den baulichen Unterhalt

Am Ausgang der Kirche steht der Sandstein-Opferstock, der 2023 mit insgesamt 2.414,44 € für den Erhalt der Marienkirche gefüllt wurde.

Mit diesem Bericht hoffen wir, einen Ein- und einen Überblick über die Zuwendungen an unsere Gemeinde im Jahr 2023 gegeben zu haben. Für diese Zuwendungen sind wir außerordentlich dankbar, ohne sie wäre eine Gemeinde- und Kulturarbeit, die auch die diakonischen Aufgaben der Kirche im Blick behält, nicht möglich.

Gemeinde-, Kultur- und diakonische Arbeit in unserer Gemeinde wäre aber auch nicht möglich ohne die zahlreichen Menschen, die St. Marien ihre Zeit spenden: für die Kirchenwache, für den Einsatz in den Chören, den Besuchsdienst, das Austragen des Gemeindebriefes, für die gottesdienstlichen Angebote für die Jüngsten in unserer Gemeinde oder auch für die Mitarbeit in den Gremien, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Ihnen allen möchten wir auch in diesem Jahr von Herzen Dank sagen für Ihre vielfältige und oftmals auch langjährige Unterstützung. Mögen Sie uns diese auch 2024 schenken, darüber würden wir uns sehr freuen!

Friederike Dauer

Restaurierung der Fenster

Zweite Bauphase abgeschlossen

Die Restaurierung der Kirchenfenster hat im Jahre 2021 in der Taufecke begonnen (siehe Bericht im Gemeindebrief 45. Jg. / Nr. 163 / Juli-Nov. 2021). Viele Gemeindemitglieder werden sich noch an die hohe Holzwand in unserer Marienkirche erinnern. Diese war allerdings zum Schutz der gesamten Orgel vor Staub unbedingt notwendig.

Sie sind jetzt dicht und erstrahlen in neuem Glanz: Die restaurierten Fenster im Chorumgang.
Foto: Carsten Zündorf

Nun gehen die Instandsetzungsarbeiten weiter. In der Bauphase II wurden mittlerweile die Fenster im Chorumgang (Ostseite) von April bis Ende Oktober 2023 saniert. Die Glasarbeiten wurden in den Werkstätten der Fa. Schneemelcher in Quedlinburg fachmännisch ausgeführt.

Die Arbeiten begannen mit der Aufstellung der Gerüste durch die Fa. Hartz Gerüstbau aus Melle. Außen sowie innenseitig wurden im Chorumgang Gerüste in einem Abstand von ca. 1,5m aufgestellt und anschließend zum Kirchenraum mit einer weißen Folie abgehängt zum Schutz vor Staub. Der Zugang zum Chorumgang war somit weiter gegeben, und stand dem Besucher, zwar eingeschränkt, aber dennoch als „Rundgang“ nach wie vor zur Verfügung.

Insgesamt wurden alle neun Fenster im Chorumgang (s. Foto) saniert und restauriert. Die Arbeiten dauerten bis Ende Oktober. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten standen den bevorstehenden Weihnachtsverstaltungen keine störenden Gerüste mehr im Wege.

Die Fenster zu beiden Seiten des Derenthal-Epitaphs, die von der Fa. Oidtmann aus Linnich ausgebaut worden waren, wurden ebenfalls von der Fa. Schneemelcher restauriert und vor Ort eingesetzt.

In der Bauphase III werden die Fenster im Obergarden über dem Altarbereich und die beiden Fenster an den Schildwänden (Nordseite) zur Saniering in Angriff genommen. Doch keine Angst, im Jahr der Feierlichkeiten zu 700 Jahre Kirchweih werden diese Arbeiten nicht ausgeführt, sie werden nicht vor Februar 2025 beginnen.

Im Einzelnen wird im Kirchenraum über dem Altar ein Plateau-Gerüst mit einer Arbeitshöhe von 13m von der Fa. Hartz Gerüstbau errichtet. Vorkehrungen zum Staubschutz werden horizontal auf dem Gerüstplateau und vertikal direkt hinter dem Triumpfkreuz geschaffen. Auf diesem Plateau erfolgt dann die innere Einrüstung der fünf Obergardenfenster des Chores. Zum Schutz vor Staub wird von der Fa. Flentrop die gesamte Orgel vor Arbeitsbeginn mit einer Folie eingehaust.

Außenseitig wird eine sehr aufwendige Plateaueinrüstung montiert, mittels auskragender Gitterträger, die den gesamten Chorbaukörper überspannen. Eine Abstützung auf das Kirchendach ist nicht möglich, da die Schrägung dies nicht zuläßt und zudem mit Kupferblech abgedeckt ist. Mit dieser überspannenden Maßnahme ist die Benutzung des Außenbereiches unterhalb des Chores für die Besucher des Cafe am Markt gewährleistet, da keine Stützpfeiler im Wege stehen. Die Kaffeetische können somit genutzt werden.

In der Bauphase IV werden im Frühjahr 2026 vier Fenster an der Südseite (zum Markt) und ein Fenster an der Nordseite (zum Parkplatz, links der Sakristei) in Angriff genommen.

Axel Dellenbusch

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 5.400 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER
Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION
Matthias Bochow, Torsten Both, Friederike Dauer, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both

ANSCHRIFT
Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13 – 14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-mail:
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO
EV.-LUTH. KIRCHENAMT OSNABRÜCK
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto: 69 89 51
IBAN: DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Druck: Levien-Druck Osnabrück

Ausstrahlung, die erfolgreich macht

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt: CHARISMA

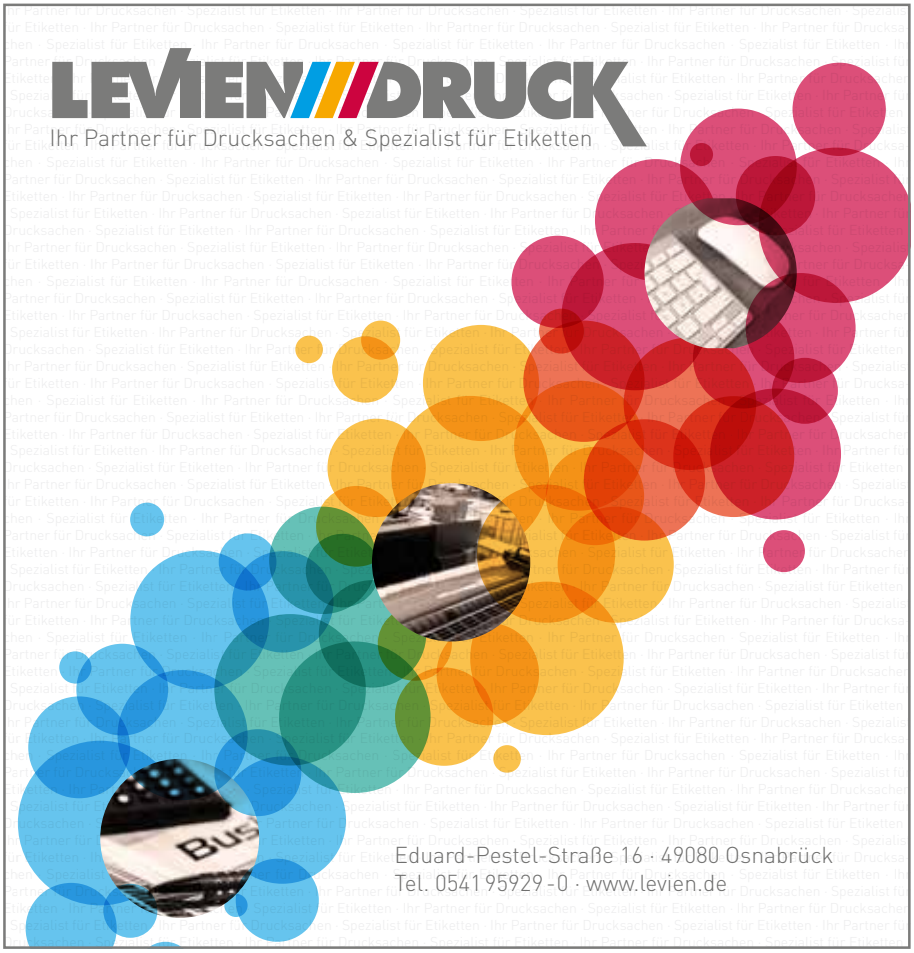
Politiker sollen es haben, Popstars, wenn sie wirklich Erfolg haben wollen, auch, und ohne bleibt ein Schauspieler ewig nur bei den Statistenrollen hängen: Charisma.

Was das genau ist, woran man es erkennt, dass einer Charisma hat, ist gar nicht so einfach zu bestimmen. Und nicht auf jeden wirkt es in gleicher Weise. Aber es gibt solche Menschen: Die, die jeden Blick auf sich ziehen, wenn sie einen Raum betreten. Denen man gerne – und oft begeistert – zuhört. Und denen man vertraut. Antrainieren kann man davon nur ganz wenig, auch wenn eine ganze Sparte von Beratern davon lebt, Seminare zu veranstalten, auf denen man genau das lernen soll: Ausstrahlung, die erfolgreich macht im Beruf und Privatleben.

Der Begriff selber ist uralt, er kommt aus dem Griechischen. Übersetzt heißt er ungefähr so viel wie: „freiwilliges Geschenk“. Ein Geschenk, von Gott, selbstverständlich. Und wir wissen es von Weihnachten: Solche Geschenke können ganz unterschiedliche Inhalte haben. Auch Paulus spricht davon, dass es ganz verschiedene Arten von Charisma gibt: Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Prophetie, Krankenheilungen, Wundertaten, Geisterunterscheidung, Zungenrede und die Auslegung der Zungenrede (1. Korinther 12,10).

Das alles ist Charisma. Der Gedanke hat Charme (und natürlich hat dieses Wort „Charme“ auch etwas mit „Charisma“ zu tun): In unseren Gemeinden gibt es eine unheimliche Bandbreite an Talenten, Begabungen. Nicht alle sind so öffentlichkeitswirksam wie die eines Popstars, aber alle haben einen Anteil an diesem Geschenk, das Gott uns gerne gibt.

Matthias Bochow



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024 vor dem Brautportal - Mi-Ja Sophie Kim, Felix Upmeier und Filippa Meyer waren am Foto-Termin leider erkrankt.
Foto: Carsten Zündorf

Es war eine schöne Zeit: Anderthalb Jahre traf sich der Konfirmanden-Jahrgang 2022-2024 jeden Dienstag um 16:00 Uhr im Gemeindehaus. Es wurde gelesen und diskutiert, gespielt und gebastelt, gezweifelt, gebetet und geglaubt - und bei alldem auch noch oft und ausgiebig gelacht… Die Konfirmandenzeit geht nun ihrem Ende entgegen: Am 5. Mai um 10:00 Uhr werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet, sie sind damit mündige Christinnen und Christen und können dann selber für ihren Glauben einstehen. Gottes Segen euch allen, ihr seid (und bald: wart) ein toller Jahrgang!

Euer
Pastor Matthias Bochow

Sie feiern in einem Gottesdienst am Sonntag, 5. Mai, in der Marienkirche ihre Konfirmation:

Vincent Bohn
Isabel Brinken
Katharina Gräfe
Lilly Grieger
Lucie Alina Grieger
Mi-Ja Sophie Kim
Paul Löhlein
Filippa Meyer
Alissa Riedel
Eva Maria Rohlfs
Alina Rosenboom
Marie Schierbaum
Maximilian Schmidt
Felix Upmeier

KONFIRMATIONSWUNSCH

Herausgewachsen bist du
aus den Kinderschuhen
und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir
an Kraft und Können,
Fantasie, die Zukunft zu erträumen,

Mut, neues Land zu betreten,
Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir,
die es gut mit dir meinen,
die dich begleiten und unterstützen,
und dir, wenn's sein muss,
auch mal die Meinung geigen.

Dass du behütest gehst,
wünsche ich dir,
unter einem weiten Himmel,
gehalten von Gottes Hand.

TINA WILLMS

Schwierige Aufgabe

Entwurf des Weltgebetstages kommt aus Palästina

Am Freitag, 1. März, laden die St. Mariengemeinde und das ökumenische Weltgebetstags-Vorbereitungs-Team um 19.00 Uhr in die St. Marienkirche zum Weltgebetstags-Gottesdienst ein. Er steht unter dem Motto **„… durch das Band des Friedens“** und wurde von Christinnen aus Palästina vorbereitet.

Es ist ein Weltgebetstag (WGT) in schwierigen Zeiten. Der brutale Angriff der Hamas auf Israel mit den vielen Opfern, die Menschen, die immer noch in Geiselhaft sind, die Antwort Israels mit dem Krieg gegen die Hamas, der so viele Zivilisten und Zivilistinnen zum Opfer fallen, hat auch die Vorbereitungen des Weltgebetstages besonders hier in Deutschland stark beeinflusst.

Die Wichtigkeit, den Gedanken des Weltgebetstages ernst zu nehmen, indem die Gebete der Frauen aus Palästina geteilt werden und die Geschichte der Shoah und der Solidarität mit Israel Geltung behält, stellten die Vorbereitungen in diesem Jahr vor eine besondere Herausforderung.

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023 entstanden. Sie ist in großen Teilen unverändert geblieben, allerdings bedurfte es einiger einordnender Texte.

Damit wurde vom Deutschen Weltgebetstagskomitee versucht, beidem Rechnung zu tragen: der Notwendigkeit, mit den palästinensischen Christinnen zu beten und auf ihre oft verzweifelte Situation zu sehen und gleichzeitig den Schmerz und die Bedrohung Israels nicht aus dem Blick zu verlieren.

Deshalb ist es dem Vorbereitungs-Team und der St. Mariengemeinde ein besonderes Anliegen, gerade in dieser Situation den Weltgebetstag als Bittgottesdienst für den Frieden zu feiern.

Nach dem Gottesdienst besteht im Gemeindehaus die Gelegenheit, zusammenzukommen und sich auszutauschen.

Internetseite des Internationalen Weltgebetstags-Kommitees

Sechster Blickwechsel-Gottesdienst

Thomas Mann und die Bibel

Ungewohnte Perspektiven eintragen in das gewohnte Gottesdienstgeschehen, dieses Ziel verfolgt die Gottesdienstreihe „Blickwechsel“, die Superintendent Dr. Joachim Jeska 2022 gestartet hat.

Der leitende Geistliche des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osnabrück lädt dabei Menschen zum Predigen ein, die keine Ausbildung im Pfarramt haben. Den sechsten Blickwechsel nimmt Lioba Meyer vor, die ihre Sicht auf die biblische Erzählung von der Versöhnung des Josef mit seinen Brüdern in den Dialog einbringt.

Lioba Meyer, frühere Osnabrücker Bürgermeisterin, ist zu Gast beim Blickwechsel-Gottesdienst am 7. April.

Foto: Archiv Lioba Meyer

Zum Konzept der Reihe „Blickwechsel“ gehört auch eine Vorbereitung des Gottesdienstes, die Jeska gemeinsam mit der Gast-Predigerin macht. Mit Lioba Meyer, Bürgermeisterin a.D., pensionierte Lehrerin, Kinderbuchautorin und ehemals Vorsitzende der Erich Maria Remarque-Gesellschaft, gab es einen sehr bereichernden Austausch zu der Frage, wie Thomas Mann in seinem Werk „Joseph und seine Brüder“ die biblische Szene interpretiert und aktualisiert. Diese Auseinandersetzung wird deshalb auch Gegenstand der Predigt sein.

Etwa drei Mal pro Jahr wagt der Superintendent den „Blickwechsel“ in unterschiedlichen Kirchen des Kirchenkreises. Die Gäste werfen aus ihrer beruflichen oder privaten Perspektive einen ganz eigenen Blick auf biblische Texte. Und nicht nur auf die, auch der Ablauf des Gottesdienstes wird gemeinsam besprochen.

Im Anschluss an den Gottesdienst erhalten alle Gottesdienstbesucher/innen Gelegenheit, mit der Predigerin ins Gespräch zu kommen.

Der sechste Blickwechsel-Gottesdienst beginnt am **Sonntag, 7. April 2024, um 10 Uhr in der St. Marien-Kirche** in Osnabrück. Für den Herbst sind weitere in Planung.

Kirchenkreis Osnabrück

Senioren-Nachmittage von Februar bis April

Zusammensein - Gemeinschaft genießen - Neues erfahren

Donnerstag, 29. Februar

"Traditionen"

Ein Tag hat nur alle vier Jahre "Tradition": der 29. Februar, ihn gibt es nur in einem Schaltjahr. In diesem Jahr ist es wieder einmal soweit.

An diesem Tag wollen wir uns über Traditionen austauschen, die es gibt in unseren Familien, in unserem Land und in anderen Ländern dieser Welt. Traditionen prägen uns, sie geben dem alltäglichen Leben einen Halt und damit Sicherheit. Und solche Traditionen, wie wir bestimmte Feste im Jahr feiern und ausgestalten, geben dem Jahreslauf einen immer wiederkehrenden Rhythmus.

Donnerstag, 14. März (!)

„Mehr als nur der Kreidefelsen"

"Caspar David Friedrich – Maler der Romantik". Anlässlich des 250. Geburtstag des Malers und Zeichners werfen wir einen Blick auf sein Leben und Werk.
Und auf die Zeit der Romantik.

Caspar David Friedrich: Mann über dem Nebelmeeer.
Foto: Homepage Hamburger Kunsthalle

Donnerstag, 25. April

"Wasser - Element des Lebens"

In den vergangenen Sommern haben wir uns danach gesehnt, im Herbst und Winter dann bekamen wir mehr als genug davon: Wasser! In Form von Regen. An vielen Tagen von Oktober bis Dezember fiel er vom Himmel. Es schien gar nicht mehr aufhören zu wollen. In großen Gebieten unseres Landes waren Flüsse über die Ufer getreten, und das Wasser hat schwere Schäden angerichtet.
Doch ohne Wasser gäbe es kein Leben auf diesem Planeten. Nicht umsonst heißt die Erde "der blaue Planet". Rund um dieses "Element des Lebens" dreht sich der thematische Teil des Seniorennachmittags im Monat April.

Wir treffen uns zu unseren Nachmittagen im Gemeindehaus (für Taxifahrer oder zur Eingabe ins "Navi": An der Marienkirche 6-9). Der Nachmittag beginnt um 15 Uhr mit einer kurzen Andacht, Kaffee, Tee und Kuchen. Es folgt ein thematischer Teil.
Um kurz vor 17 Uhr ist Schluss.

Siegfried Brennecke und Torsten Both

Hilfe in Krisenzeiten

Seelsorge im Kirchenkreis

Jeder Mensch kann unvermutet in eine Lebenskrise geraten. Oft ist es schon eine große Hilfe, sich einem Außenstehenden gegenüber aussprechen zu können, der zur Verschwiegenheit verpflichtet ist.
Seelsorge und geistliche Begleitung gehören zu den Aufgaben jeder Kirchengemeinde. Jeder und jede kann die Pastorin oder den Pastor zu jeder Zeit in jeder Angelegenheit kostenlos in Anspruch nehmen. Dieser Dienst ist weder an Kirchenmitgliedschaft noch an bestimmte Themen gebunden. Wer sich in seiner Seele sorgt, um seine Gesundheit, um seine Kinder, um seine Beziehung oder um eigene Fehler, kann sich der Seelsorgerin bzw. dem Seelsorger anvertrauen. Seelsorgerinnen und Seelsorger nehmen sich Zeit, einfühlsam den Gedanken, Fragen, Sorgen und Nöten der Gesprächspartner nachzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

kostenlose Hotline:
0800 111 0 111
0800 11140 222

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.

EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG NIEDERSACHSEN

Gottesdienste für Kinder in St. Marien

...und für Familien und alle

Neben diesen reinen Kindergottesdiensten an einem Samstag-Nachmittag feiern wir auch mehrmals im Jahr an einem Sonntag-Vormittag einen Gottesdienst, der auf Kinder zugeschnitten ist.

Wir nennen ihn nach alter Gewohnheit "Familiengottesdienst". Es sind aber nicht nur Kinder und Erwachsene herzlich willkomen, die in einer Familie leben - jeder darf kommen. In diesen Gottesdiensten geht es lebhaft zu: Wir singen neuere Lieder mit Bewegungen oder zum Mitklatschen. Kurze Anspiele und Mitmach-Aktionen gehören ebenfalls dazu. Im Mittelpunkt steht ein Thema oder eine biblische Geschichte, die erzählt oder gespielt wird - alles eben auf kindgemäße Weise.

Ein Familiengottesdienst beginnt zu einer "familienfreundlichen" Zeit, nämlich um 11.00 Uhr. Und wir bieten im Anschluss im Gemeindehaus Getränke und einen kleinen Imbiss an, meistens in Form einer leckeren Suppe. Auch dies ein "familienfreundliches" Angebot: Die eigene Küche kann an solch einem Sonntag kalt bleiben.

Bei der Vorbereitung und dem Gottesdienst wirken in der Regel Teams aus unsern beiden Kindergärten in der Flohrstraße und der Turnerstraße mit. Die nächsten Termine für einen Familiengottesdienst in der Marienkirche:

- Sonntag, 3. März
- Sonntag, 9. Juni
- Sonntag, 1. September

Tannenbaum, Babyflasche, Zebrastreifen, Roller, Karotte

Brian Radins geht nach Spenge

Anderthalb Jahre Berufseinstieg vergangen

Liebe Gemeindeglieder,

die anderthalb Jahre, die ich bei Ihnen verbringen durfte, neigen sich ihrem Ende zu. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam diese Zeit ein wenig Revue passieren lassen.

Am 1.11.2022 bin ich nach Osnabrück gekommen und habe seitdem zahlreiche Eindrücke sammeln können. Schon in der ersten Woche durfte ich bei einem Konzert der Kantorei am 6.11.22 mitwirken – ein Programm rund um die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, bei dem ich kurzfristig einen kleinen Orgelpart übernommen habe. In der darauf folgende Woche fanden in Bremen die Proben für das Chor-/Orchesterleitungskonzert im Rahmen meines Masterabschlusses statt.

In der Woche ab dem 14. November 2022 konnte ich endlich meine Wohnung in Bad Iburg beziehen und war seitdem ständig in Osnabrück. Regelmäßig war ich seitdem beim Motettenchor und der Kantorei.

Der Advent 2022 war von zahlreichen Konzerten geprägt; ich spielte eine ökumenische Marktmusik, sang beim Festlichen Advent der Marienkantorei mit, begleitete den Motettenchor bei seinem Konzert im Rahmen des Festlichen Advents auf der Truhenorgel, spielte bei der Aufführung des Weihnachtsoratoriums durch die Kantorei in der Generalbassgruppe mit und gestaltete mit KMD Carsten Zündorf am vierten Advent ein Konzert rund um den Lobgesang der Maria – das Magnificat.

Über Weihnachten und Silvester habe ich natürlich zahlreiche Gottesdienste begleitet.

Mit der Zeit nahm ich an diversen Sitzungen teil – Kreiskantorenkonvente, Ephorenkonvente und Ausschüsse des Kirchenvorstandes wie der Kunst-und-Kultur-Ausschuss wurden von mir besucht.

Am 24. März 2023 hatte ich dann auch mein Orgelkonzert im Rahmen des Masterabschlusses, welches in Stade an der Huß-Schnitger-Orgel Ss. Cosmae et Damiani stattfand.

In der Osterzeit übergab mir Carsten Zündorf die Leitung des Motettenchores komplett – ich war nun also für die Konzipierung der Programme und die Durchführung der Proben zuständig. Im Juni gestaltete der Motettenchor ein erstes Kurzkonzert im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ beim Ökumenischen Kirchentag mit einem Programm mit einem Ökumene-Fokus aus Stücken von Heinrich Schütz und Giovanni Pierluigi da Palestrina.

Im Juli durfte ich bei den C-Prüfungen das erste Mal als Prüfer agieren und habe dabei Vorträge über die Geschichte der Kirchenmusik bewertet. Außerdem habe ich im Rahmen des Osnabrücker Orgelsommers ein Konzert im Dom mit Werken von Elgar, Bach und de Grigny gespielt.

September und Oktober 2023 waren sehr durch die Konzerte der Marienkantorei geprägt – ein Programm vorwiegend neuerer Musik zum Thema Frieden in Osnabrück, Duisburg und Haarlem (NL).

Am 12. November stellte ich im Rahmen des Stiftungstages gemeinsam mit Carsten Zündorf die Funktionsweise einer Orgel und im speziellen die Eigenschaften der Orgel in Marien vor und lieferte zu den Erläuterungen passende Klangbeispiele.

Im Rahmen des Berufseinstiegsjahres sind auch bestimmte Fortbildungen zu besuchen und so war ich im November in Hildesheim zum Thema „Kirchenmusikvermittlung“ und habe dort zahlreiche Impulse sammeln können.

Am 10. Dezember fand dann das erste größere Konzert mit dem Motettenchor unter meiner Leitung statt – im Rahmen des Festlichen Advents sang der Motettenchor die Kantaten „Magnificat“ und „Credo“ von Antonio Vivaldi mit Solisten und Orchester.

Zusätzlich zu Gottesdiensten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel übernahm ich 2023 auch das Silvesterkonzert mit einem norddeutsch-barock geprägten Programm.

Nun bereitet der Motettenchor ein letztes Konzert unter meiner Leitung vor, das am 14. April 2024 erklingen wird. Am 28. April 2024 werde ich schließlich zum Sonntag Cantate im Gottesdienst verabschiedet.

Meine nächste Station wird dann im schönen Ostwestfalen sein – dort werde ich die Musik in der ev.-luth. Kirchengemeinde Spenge verantworten, wo ich nun schon zum Januar die Kantorei und die Leitung der Konzertreihe in Wallenbrück übernommen habe und einige Gottesdienste spiele. Ab Mai werde ich dann zusätzlich damit beauftragt sein, einen Jugendchor aufzubauen und den D-Kurs zur Ausbildung nebenamtlicher Organisten/-innen und Chorleiter/-innen im Kirchenkreis Herford zu leiten. Wenngleich die Orgeln an den Kirchen im Dienstbereich dort in der Summe nur knapp an das Ausmaß der Flentrop-Orgel in Marien rankommen, bin ich doch sehr darauf gespannt, mich mit der drittältesten Orgel Westfalens in Wallenbrück beschäftigen und ihre Restaurierung durch die Orgelbaufirma Ahrend begleiten zu dürfen.

Ich bin froh und dankbar, von Imke Pinnow und Carsten Zündorf nicht nur viele Gelegenheiten zum Gestalten bekommen zu haben, sondern insbesondere auch stets gut beraten worden zu sein und Ansprechpartner gefunden zu haben. Vielen Dank aber auch Ihnen als Gemeinde, dass ich diese Zeit bei Ihnen so erfüllt verbringen konnte!

Herzliche Grüße
Brian Radins

Foto: Carsten Zündorf

Junger Mann hilft mit im Küster-Dienst

Florian Gausmann im Interview mit Pastor Torsten Both

TB: Lieber Florian, erzähl unseren Gemeindemitgliedern doch bitte zunächst einmal ein paar Dinge zu Deiner Person.

FG: Ich heiße Florian Fynn Luca Gausmann und bin 19 Jahre alt. Ich wurde 2019 in St. Marien wie auch meine große Schwester von Pastor Uhlhorn konfirmiert. Momentan stehe ich kurz vor dem Abitur und möchte danach ein FSJ in der Denkmalpflege machen. Denn ich habe mich schon immer für alte Gebäude interessiert, insbesondere Sakralbauten. Außerdem habe ich mir schon als Kind häufig Videos von Glocken angesehen, sodass mein liebstes Hobby nun das Besteigen von Kirchtürmen und das Aufnehmen von Glockengeläuten geworden ist. Ich plane mit einem Freund z. B. gerade eine dreiwöchige "Glockentour" durch Dänemark, wo wir das ganze Land bereisen und die dortigen Glocken aufnehmen wollen.

TB: Seit Anfang dieses Jahres vertrittst Du unseren Küster Carsten Niemeyer mit 7 Wochenstunden-Stunden, für die er für die Mitarbeitervertretung des Kirchenkreises freigestellt ist. Wie schaffst Du das beides zeitlich: Schule und Kirche?

FG: Auch wenn die Schule im Moment natürlich sehr wichtig ist, freue ich mich über die Arbeitsmöglichkeit. Ich würde wahrscheinlich ohnehin nicht den ganzen Tag bzw. das ganze Wochenende pausenlos lernen, da ist die Tätigkeit als Küster eine willkommene Abwechslung, um mal auf andere Gedanken zu kommen. Und 7 Wochenstunden sind ja letzendlich gar nicht so viel.

TB: Wie kam es dazu, dass Du Dich für diese Arbeit „Küstervertretung“ interessiert und gemeldet hast?

FG: Nach der Konfirmation hatte ich kaum noch eine Verbindung zur eigenen Gemeinde, und das wollte ich gerne ändern. Also bin ich eines Tages zum Gottesdienst gegangen und habe gefragt, ob ich helfen kann. Diese ehrenamtliche Unterstützung der Küster habe ich eineinhalb Jahre hin und wieder gemacht, bis nun das Jobangebot kam.

TB: Wie bist Du zu dem für Jugendliche seltenen Hobby gekommen, Dich besonders für Kirchenglocken zu interessieren?

FG: Das Interesse für Videos von Glocken war einfach schon immer da. Im Frühjahr 2020 hatte ich dann das Glück, einen anderen Glockenfreund aus Osnabrück kennenzulernen, durch den ich dann auch angefangen habe, selbst bei Kirchengemeinden anzufragen, um deren Glocken aufzunehmen. In den letzten drei Jahren habe ich schon über hundert Türme bestiegen, die meisten davon im Münsterland, oder in Braunschweig. Ich war aber auch schon z. B. in Bergisch Gladbach. Ein Großteil meiner Aufnahmen sind bei YouTube unter dem Kanal "Luca Gans" zu finden.

Foto: Carsten Zündorf

TB: Was gefällt Dir an unserer Marienkirche besonders? Und worauf freust Du Dich bei Deiner neuen Arbeit als Küstervertreter in dieser Kirche?

FG: Gerade in meinem Alter ist es etwas sehr Besonderes, für eine so große Innenstadtkirche mit verantwortlich zu sein. Ich bin sehr dankbar, mit welcher Freundlichkeit ich in dieser Stelle empfangen wurde und werde. Ich freue mich am meisten auf die Erfahrungen während dieser Zeit. Ganz allgemein aber auch über die Stelle an sich. Viele meiner Mitschüler arbeiten als Kellner oder hinter der Theke, das könnte ich mir für mich nicht vorstellen.

TB: Gibt es Dinge, die Dir ein wenig Sorge oder Aufregung bereiten?

FG: Im Bezug auf die Stelle eigentlich nicht. Ich bin bisher auf viel Verständnis gestoßen, wenn etwas nicht hundertprozentig funktioniert hat. Das gibt mir Mut, falls mal etwas passieren sollte.

TB: Gibt es Dinge an dem Themenfeld Kirche/Glauben/Religion (außer den Glocken), die Dich besonders interessieren?

FG: Neben den Glocken und den Sakralbauten an sich finde ich die Gemeinschaft innerhalb einer Gemeinde sehr bewundernswert. Deshalb fände ich es auch schön, wenn meine Generation mehr an ihr teilhaben würde. Dafür muss man auch nicht in allen Belangen so an Gott glauben, wie es in der Bibel steht - das tue ich selbst ehrlich gesagt nämlich auch nicht. Doch gerade mit den Glocken bekomme ich die unzähligen Kirchenschließungen wegen zu weniger Besucher z. B. im Ruhrgebiet mit, weil dann auch die entsprechenden Glocken, welche z. T. sehr besonders sind, verstummen. Und wenn dann die Kirchen abgerissen werden, finde ich das total traurig.

TB: Was planst Du nach dem Abitur, weißt Du das schon: Eine Ausbildung oder ein Studium? Und – hast Du schon ein Berufsziel vor Augen?

FG: Nach Abi und FSJ möchte ich wahrscheinlich ein Architekturstudium aufnehmen. Ein Freund von mir arbeitet in einer Denkmalbehörde und ist z. B. für die Sanierung denkmalgeschützter Kirchen zuständig. Etwas in dieser Richtung kann ich mir gut für mein späteres Berufsleben vorstellen.

Zwei Gastkonzerte

Chor-Prominenz in St. Marien

Tod und Leben – zwei mächtige Themen, derer sich die Kunst seit Menschengedenken annimmt. Besonders stimmgewaltig und einnehmend zeigen dies das „Vokalconsort Osnabrück“ und der „Düsseldorfer Kammerchor“ in einem Konzert in der Kirche St. Marien in Osnabrück am 11.02.2024 um 17 Uhr. Unter dem Titel „Sing das Leben“ bilden die rund 70 Sängerinnen und Sänger der beiden renommierten Kammerchöre den musikalischen Rahmen für unterschiedlichste Vertonungen eindringlicher Texte. Die Bandbreite der facettenreichen Kompositionen reicht von mittelalterlichen Werken aus dem berühmten Llibre Vermell de Montserrat, über ein romantisches Werk von Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu zeitgenössischen Werken des Skandinaviers Jan Yngwe und der britischen Popsängerin Laura Mvula. Als eines der zentralen Chorwerke des Abends erklingt die doppelchörige Bach-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, BWV 225.

Während des Konzerts gibt es ein stetiges Zusammenspiel zwischen Musik und der Darbietung poetischer Texte, vorgetragen von Anne Schneider und ihrem Mann Nikolaus Schneider, dem ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD). Spannende Brücken schafft auch immer wieder die Tänzerin Shoko Seki, die dem genreübergreifenden Programm eine weitere sinnliche Ebene verleiht, die nicht nur Chorfans begeistert.

„J'existe. Sing das Leben“
Musik, Tanz und Poesie: dem Leben ein A-cappella-Fest
St. Marien | Sonntag, 11.02.2024 | 17.00 Uhr
Vokalconsort Osnabrück | Düsseldorfer Kammerchor
Stephan Lutermann (Leitung Vokalconsort Osnabrück) | Wolfgang Abendroth (Leitung Düsseldorfer Kammerchor)
Anne & Nikolaus Schneider (ehem. Ratsvorsitzender der EKD) | Shoko Seki (Tanz)
Tickets: Abendkasse: 15 Euro/ermäßigt 10 Euro | www.eventbrite.de: 15 Euro

Sonntag, 10. März 2024 | 19.00 Uhr

Sie ist mir lieb, die werte Magd

Die Westfälische Kantorei unter der Leitung von Hildebrand Haake präsentiert Mariengesänge aus unterschiedlichen Perspektiven.

Auf dem Programm stehen Werke für Chor a cappella unter anderem von William Byrd, Claudio Monteverdi, Michael Praetorius, Josef Gabriel Rheinberger, Edvard Grieg, Francis Poulenc und anderen Komponisten.

Mit diesem Konzert eröffnet die Westfälische Kantorei die diesjährige Konzertreihe zum 700jährigen Kirchweih-Jubiläum von St. Marien.

Karten sind ausschließlich an der Abendkasse zum Preis von 15€/10€ erhältlich.

Foto: Westfälische Kantorei

Die Westfälische Kantorei wurde 1948 von Wilhelm Ehmann gegründet und erlangte auf internationalen Reisen unter seiner Leitung Weltgeltung. Seit 1987 wird der Chor von Hildebrand Haake geleitet. Seither hat sich die Westfälische Kantorei zu einem Kammerchor aus Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik Herford sowie qualifizierten Sängerinnen und Sängern aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen umstrukturiert.

Chorkonzert am Sonntag Misericordias Domini

Beitrag des Motettenchores zu 700 Jahre Kirchweih

Das 700-jährige Kirchweihjubiläum der Marienkirche Osnabrück steht 2024 im Fokus der Veranstaltungen, Gottesdienste und Aktivitäten der Gemeinde St. Marien. Aus diesem Anlass gestaltet der Motettenchor St. Marien am 14. April 2024, dem Sonntag Misericordias Domini, ein Konzert mit barocken Kantaten. Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von professionellen Gesangssolisten und einem Barockensemble.

Gemäß dem Proprium für den Konzertsonntag erklingt Johann Sebastian Bachs Kantate (BWV 112) über das Wochenlied „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ (EG 274), welche er 1731 in Leipzig für den zweiten Sonntag nach Ostern komponierte. Der 23. Psalm, welcher in der Textvorlage durch Wolfgang Meuslin umformuliert verwendet wird, wird traditionell auf Jesus Christus als Herrn und guten Hirten gedeutet und verbindet sich so mit dem vorgesehenen Evangelientext des Sonntags. Bach verwendet für seine Choralkantate jedoch nicht die Melodie Johann Walters, sondern diejenige des deutschen Glorias „Allein Gott in der Höh sei Ehr“.

Ein Kirchweihjubiläum ist Anlass zu Lob und Dank. Beides wird durch Bachs prächtige Choralkantate „Lobe den Herren“ ausgedrückt. Diese komponierte er für den 12. Sonntag nach Trinitatis des Jahres 1725. Auch hier verwendet er den Text des Liedes unverändert und verarbeitet die Melodie in jedem der Sätze.

Den krönenden Abschluss bildet das Magnificat in D-Dur von Johann Friedrich Agricola, einem Schüler Bachs und späterem Hofkomponisten des preußischen Hofes. Die Kantate besteht aus drei Sätzen für Chor und Orchester, wobei der letzte Satz die Musik des ersten wieder aufgreift. Nachdem die Kantate lange Zeit in der Staatsbibliothek in Berlin eine Existenz im Untergrund pflegte, wird sie nun in eigener Edition wieder zum Klingen gebracht. Als Ordinariumsstück der Vesper hat der Lobgesang der Maria, als welcher das Magnificat auch bekannt ist, kirchenmusikhistorisch besondere Aufmerksamkeit erlangt – sicher nicht zuletzt, da Luther selbst trotz seiner Kritik an marianischer Frömmigkeit für den Erhalt des Magnificats plädierte. So ist es nicht nur natürlicher Teil der Marienvesper des katholischen Komponisten Claudio Monteverdi, sondern wurde auch zahlreich eigenständig von evangelischen Komponisten wie Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach vertont.

Der Motettenchor St. Marien wurde im September 2006 – als zweiter Erwachsenenchor neben der Marienkantorei – gegründet. Er besteht aus rund 40 Laienchorsängerinnen und -sängern verschiedener Altersstufen. Der Chor gestaltet zahlreiche Gottesdienste in St. Marien mit und erarbeitete manches ambitionierte Konzertprogramm. Geleitet wird der Motettenchor seit Ostern 2023 von Kirchenmusiker Brian Radins, der in St. Marien sein Berufseinstiegsjahr bis Ende April absolviert. Das Konzert bildet einen konzertanten Abschluss seiner Tätigkeit in der Gemeinde.

Neue Chorleitung gesucht!

Da Brian Radins nach Beendigung seines Berufseinstiegsjahres bei uns in St. Marien die Gemeinde verlassen und neue Kantorenaufgaben in Spenge übernehmen wird, ist der Motettenchor ab dem 1. Mai auf der Suche nach einem neuen Chorleiter/einer neuen Chorleiterin.
Bitte wenden Sie sich bei Interesse an KMD Carsten Zündorf | 0541 - 22 22 0 | kmd.carsten.zuendorf@web.de

Der Motettenchor St. Marien im Oktober 2022 in Konzertkleidung im Altarraum der Marienkirche | Foto: Carsten Zündorf

Deutscher Evangelischer Posaunentag in Hamburg

Mehr als 15.000 Blechbläser sind bereits angemeldet

Vom 3. bis 5. Mai 2024 wird sich Hamburg in ein großes Meer klingender, goldglänzender Instrumente verwandeln und in Blechbläser-Klängen schwimmen.
Der Deutsche Evangelische Posaunentag 2024 lockt etwa 15.000 aktive Blechbläser:innen und viele weitere Besucher:innen in die Hansestadt, die sich an diesem Wochenende unter dem Motto „mittenmang“ versammeln und in vielfältiger Weise gemeinsam musizieren. Veranstalter dieses größten ehrenamtlichen Bläsertreffens der Welt ist der Evangelische Posaunendienst in Deutschland (EPiD), der Dachverband aller evangelischen Posaunenchöre in Deutschland.

Was für viele Christ:innen in Deutschland der Deutsche Evangelische Kirchentag ist, ist für die Blechbläser:innen der Deutsche Evangelische Posaunentag (DEPT).

Der DEPT findet nur alle acht Jahre statt, nach 2008 in Leipzig und 2016 in Dresden darf sich Hamburg 2024 als bisher dritte Gastgeberin auf dieses christlich-musikalische Großereignis freuen. Denn wie bei den beiden vergangenen Posaunentagen wird auch Hamburg für ein langes Wochenende in eine magische Stimmung tauchen und die Kulisse für ein unvergessliches Ereignis nicht nur für die vielen begeisterten Gäste bilden. Auch alle Besucher:innen aus Hamburg und dem Umland dürfen sich auf großartige Klangerlebnisse und bleibende Eindrücke freuen.
(Quelle: Posaunenwerk Hildesheim)

Gesangbuch-Jubiläum

Bis zum Ende des Jahrzehnts erscheint eine Neuauflage

Der pfälzische Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald hat die Bedeutung des Gesangbuches für den Protestantismus betont. Das Singen in der Volkssprache liege "in der DNA der evangelischen Kirche", sagte Steuerwald in Speyer in einem epd-Gespräch anlässlich des 500. Jubiläums des Evangelischen Gesangbuches in diesem Jahr.

Kirchliche Identität

Die Sammlung von Kirchenliedern sei ein besonderer Schatz, der für die kirchliche Identität wichtig sei, sagte Steuerwald, der der vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) berufenen Gesangbuchkommission angehört. Das Singen in der Gemeinde sei eine besondere Form der Verkündigung der christlichen Botschaft im Sinne des "Priestertums aller Gläubigen". Das Singen von Kirchenliedern zum Lobe Gottes spreche bei den Menschen Herzen und Sinne an.

Neues Evangelisches Gesangbuch

Bis zum Ende des Jahrzehnts soll es laut EKD ein neues Evangelisches Gesangbuch für den deutschsprachigen Raum sowie eine Datenbank mit bis zu 2.000 Kirchenliedern geben. Das Gesangbuch mit maximal 500 Liedern reagiere auf liturgische, musikalische und gesellschaftliche Veränderungen sowie neue Gottesdienstformen, sagte Steuerwald. Es enthalte etwa Stücke aus der geistlichen Popularmusik, beliebte "Segenslieder" und ökumenisches Liedgut.

(Quelle: Redaktion „Sonntagsblatt“ 28.01.24)

Neue Sondermarke

Das Gemeindelied prägt evangelische Gottesdienste seit über 500 Jahren. Bereits 1524 erschienen die ersten Sammlungen solcher Lieder. Dieses Jubiläum begehen in diesem Jahr nicht nur die Protestanten in Deutschland. Auch der Staat erinnert an dieses wichtige immaterielle Kulturgut mit der Veröffentlichung einer Sondermarke (Wert: 1,00 Euro). Sie erhalten die Sondermarke in jeder Postfiliale
www.mit-herz-und-mund.de
(Quelle: Newsletter der EKD, 25.01. 24)

Das erste ev.-luth. Gesangbuch

Zum Jahreswechsel 1523/24 erschien ein kleines, acht Lieder umfassendes Büchlein mit dem Titel "Etlich Cristlich lider Lobgesang und Psalm dem rainen Wort Gottes gemeß".
Das Heftchen alias Achtliederbuch wird als erstes evangelisch-lutherisches Gesangbuch angesehen und bildet damit den Ausgangspunkt für 500 Jahre evangelischer Gesangbuchgeschichte.

Sondermarke 500 Jahre Gesangbuch

Die Beginenhöfe Flanderns

Das Vermächtnis freier Frauen

Von Samstag, dem 2. März bis ca. Samstag, den 20. April zeigt die Kirchengemeinde St. Marien im Chorumgang der Marienkirche die Foto-Ausstellung "Hinter dem Tor. Die Beginenhöfe Flanderns - Das Vermächtnis freier Frauen" von Klaus-Uwe Nommensen.

Beginenhöfe gehören zum Bild etlicher Orte in Flandern, behaupten sich, von Mauern oder Gräben umschlossen, über Jahrhunderte hinweg als Stadt in der Stadt. Der Schritt durch eines ihrer Tore eröffnet eine eigene Welt.

Ob großer Platz oder schmale Gassen, die Häuser weiß leuchtend oder backsteinrot, die Fassaden schlicht oder repräsentativ, jeder dieser Orte atmet Stille und Energie. Mauern und Sphäre bewahren die Geschichten von unzähligen Frauen, die sich seit acht Jahrhunderten für ihre eigene spirituelle und freie Lebensform stark gemacht haben. Ein Grund, weshalb von den 24 in Flandern erhaltenen Beginenhöfen dreizehn zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Der Theologe und Publizist Klaus-Uwe Nommensen führt Sie mit seinen Fotos hinein in dieses Erbe der „frommen Frauen“.

Doch Beginenhöfe gab und gibt es nicht nur in Flandern. Auch in Osnabrück und im Osnabrücker Land. Die erste Erwähnung einer Beginengemeinschaft in Osnabrück datiert aus dem Jahr 1233. Zwölf dieser Höfe existierten nachweislich unter anderem in Osnabrück, Menslage und Springe.

Klaus-Uwe Nommensen wird uns in der Vernissage zur Ausstellung seine Publikation "Hinter dem Tor. Die Beginenhöfe Flanderns - Das Vermächtnis freier Frauen" vorstellen.

Darüber hinaus werden wir versuchen, während der Zeit der Ausstellung Dr. Karsten Igel für einen Vortrag speziell über die Geschichte der Beginen in Norddeutschland und im Osnabrücker Land zu gewinnen. Dr. Karsten Igel ist Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Münster.

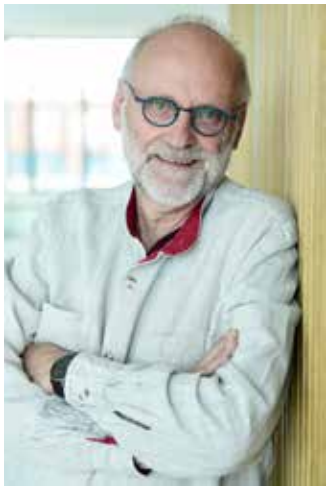
Seit Klaus-Uwe Nommensen (*1952) den Werkstoff Glas für eine eigene künstlerische Tätigkeit entdeckt hat, ist für ihn jene eigentlich banale Beobachtung ein Sinnbild für das begrenzte menschliche Streben nach Erkenntnissen geworden.

Seinen Heimatort Ebstorf in der Lüneburger Heide und somit auch den Teenager prägten Tradition und Kirche, allerdings nicht ohne beides auch zu hinterfragen. Im alten Kloster vor Ort begegneten ihm Kunst und Musik. Aus alldem erwuchs ein Interesse für Tradition und Theologie, Kunst und Kultur, Fragelust und Fachgespräch, Recherche und Reisen.

Nach dem Theologiestudium wechselten sich Pfarramt und redaktionelle Tätigkeit in Kirchenzeitungen oder kirchlicher Internetpräsenz sowie Öffentlichkeitsarbeit ab. Hinzu kamen Publikationen zu Kunst, Kultur und Bibel, oft inspiriert durch entdeckerfreudiges Reisen.

Seit 1995 ist Nommensen Mitglied in einer bundesweiten Gruppe von Textern, Texterinnen, Komponisten und Komponistinnen für neue geistliche Lieder: TAKT.

Klaus-Uwe Nommensen lebt seit 2011 mit seiner Frau Susanne Brandt in Flensburg. Zurzeit arbeitetet er trotz Ruhestand als Studienleiter im Akademiezentrum Sankelmark.



Klaus-Uwe Nommensen

Foto: Privatarchiv

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 18. Februar | 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Jahresempfang
Vorstellung der KV-Kandidat*innen

Pastoren Torsten Both und
Matthias Bochow

Anton Bruckner (1824 - 1896)
Graduale "Locus ist"
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung, Orgel

Sonntag, 10. März | 10.00 Uhr
Gottesdienst zum Sonntag Laetare
mit festlicher Bläsermusik

Pastoren Torsten Both und
Matthias Bochow

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
KMD Carsten Zündorf | Orgel

Ostersonntag, 31. März | 10.00 Uhr
Festgottesdienst

Pastor Torsten Both

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
KMD Carsten Zündorf | Orgel

Ostermontag, 1. April | 10.00 Uhr
Kantate-Gottesdienst

Regionalbischof Friedrich Selter
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung, Orgel

Sonntag, 28. April | 10.00 Uhr
Gottesdienst am Sonntag Kantate
mit Verabschiedung von Brian Radins

Pastor Torsten Both

Marienkantorei Osnabrück
Motettenchor St. Marien
Posaunenchor St. Marien
Brian Radins | Leitung
KMD Carsten Zündorf | Orgel

ORGELFÜHRUNGEN

KMD Carsten Zündorf bietet für Gruppen bis 15 Personen nach individueller Terminabsprache Orgelführungen auf der Orgelempore der Marienkirche an.

Dabei ist es nicht nur die große Orgel, an der sich die Instrumentenbaukunst zeigen lässt: St. Marien verfügt über ein voll funktionsfähiges, "gläsernes" Orgel-Demonstrationsmodell sowie über einen Orgelkoffer, der alle für den Orgelbau relevanten Teile enthält – alles anfassbar und aus nächster Nähe erlebbar!

Wenn eine Orgelführung auch für Ihre Gruppe von Interesse sein könnte, nehmen Sie doch gern direkt Kontakt mit KMD Carsten Zündorf auf.

Termine, Dauer und Inhalt der Orgelführung sind Sache der persönlichen Absprache.

Eine Spende zugunsten der Kirchenmusik ist gern gesehen und herzlich willkommen!

KONZERTVORSCHAU

Freitag, 24. Mai | ab 19.00 Uhr
ÖKUMENISCHER CHORSPAZIERGANG
durch die Innenstadtkirchen
Bach-Chor St. Katharinen
Marienkantorei Osnabrück
Jugendchor am Dom
Chor St. Johann
Chor St. Joseph

Sonntag, 16. Juni | 18.00 Uhr
SOMMERKONZERT DES POSAUNENCHORES
Glänzende Bläsermusik
Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung

+++ BITTE VORMERKEN +++
Samstag, 24. August bis
Sonntag, 1. September
FESTWOCHE
700 Jahre Kirchweih St. Marien
Gottesdienste | Konzerte | Lesungen
Vorträge | Festessen und Tanz

Nähere Informationen auf Seite 38 und im nächsten Gemeindebrief!

MUSIKGRUPPEN IN ST. MARIEN

Marienkantorei
donnerstags 20-22 Uhr
(Vorsingen erforderlich)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6-9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien
dienstags 20-22 Uhr
(offen für alle, die am Singen geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Brian Radins

Posaunenchor St. Marien
mittwochs 20-22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki

Blechbläser-Anfängerschulung
mittwochs 19-20 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
mit Michiko Sugizaki

Kinder- und Jugendchor St. Marien
Gruppe I mittwochs 15.15-16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 17.00-18.00 Uhr
Jugendkantorei mittwochs,
18.15-19.45 Uhr
Gemeindehaus, A. d. Marienkirche 6-9 mit Majka Wiechelt

Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble
freitags:
Anfänger: 16.15 – 17.15 Uhr
Fortgeschrittene: 17.15 – 18.15 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Gabriele Heinecke

Ausbildung
„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 60079-222
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Im April kommt Ursula Poznanski

Wieder eine Lesung in der Marienkirche

In der ersten Jahreshälfte 2024 ist in der Marienkirche wieder eine Lesungin Kooperation mit der Buchhandlung Wenner geplant:

Am 16.04.2024 um 19.30 Uhr findet eine weitere Lesung mit der bekannten Bestseller-Autorin Ursula Poznanski statt. Poznanski war schon vor vier Jahren einmal in der Marienkirche zu Gast gewesen, damals stellte sie ihren Jugend-Roman „Erebos 2“ vor. In diesem Frühjahr liest Poznanski nun aus ihrem jüngst erschienenen Roman „Die Burg“. Bei diesem Roman handelt sich um einen KI-Thriller, der zwar vor mittelalterlicher Kulisse spielt, aber gleichzeitig die hochaktuelle Thematik Künstliche Intelligenz (KI) aufgreift und weiterspinnt.

Mit ihren Jugendbüchern und Thrillern für Erwachsene ist die in Wien mit ihrer Familie lebende Poznanski Jahr für Jahr ganz oben auf den Bestsellerlisten zu finden, ihre begeisterte Leserschaft hat ihr zu einer deutschen Gesamtauflage von bereits über 4 Millionen Exemplaren verholfen.

Weitere Informationen zu der Lesung finden Sie schon jetzt auf der Homepage von Wenner und demnächst auch auf www.marien-os.de.

Wir freuen uns auf Sie in der Marienkirche!

Friederike Dauer

Ursula Poznanski
Foto: Buchhandlung Wenner

Größte Auswahl - Bester Service
BÜCHER WENNER
konzernfrei und unabhängig

René Märtin
Logotherapeut, Coach und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück

empowerment-institut.de
rene-maertin.de

DEUTSCHES EMPOWERMENT INSTITUT
Beratung
Coaching
Supervision

Eine geheimnisvolle Baustelle

Ein Besuch in der Turnerstraße

Jedes Jahr überlegen alle Mitarbeitenden der Kindertagesstätte in der Turnerstraße aufs Neue, wie sie den Kindern die Vorweihnachtszeit versüßen und das sehnsüchtige Warten auf den Heiligen Abend ein bisschen verkürzen können.

In den letzten Jahren hatte es viele unterschiedliche Adventskalender gegeben, und alle Gruppen hatten jeweils ihre eigenen Ideen umgesetzt und durchgeführt. Dieses Jahr sollte es anders sein und etwas geben, an dem alle Kinder gleichzeitig teilhaben konnten.

Ein Blick nach Skandinavien, genauer gesagt nach Dänemark, brachte uns auf eine tolle Idee: Ein geheimnisvoller Weihnachtswichtel sollte in unsere Kindertagesstätte einziehen. Ein Wichtel in den Kindergarten und ein Wichtel in die Krippe.

Und so kam es, dass bereits vor dem 1. Advent jeweils ein Bereich im Kindergarten und auch im Krippenflur plötzlich abgesperrt und eine winzig kleine Baustelle zu sehen war. Die Kinder staunten nicht schlecht und hatten viele gute Ideen, was da wohl los sein könnte, wer da etwas baut und was wohl passiert, wenn die Bauarbeiten fertig sind. Da die Erwachsenen natürlich so taten, als wüssten sie von nichts, blieb den Kindern keine andere Möglichkeit, als jeden Tag nachzuschauen, ob sich auf der Baustelle irgendetwas getan oder verändert hatte oder ob es etwas Neues zu entdecken gab.

Und tatsächlich: Pünktlich zum Start der ersten Adventswoche war anstelle der Baustelle plötzlich eine klitzekleine Tür zu sehen, und einen Brief an die Kinder gab es auch. Also wurden schnell alle Gruppen zusammengetrommelt. Sie versammelten sich in einem großen Sitzkreis um die Tür, um zu erfahren, wem die Tür denn jetzt gehörte und was in dem Brief stand, der an alle Kinder adressiert war.

In dem Brief stellte sich unser neuer Bewohner als der Wichtel Nisse vor und erklärte, dass er jetzt in der Kita zu Besuch sei, um mit uns die Vorweihnachtszeit zu genießen. Er erklärte uns, dass Wichtel tagsüber schlafen und nur nachts Abenteuer erleben, aber er hatte uns kleine Hinweise und Rätsel vor seine Tür gestellt, welche Lieder er gerne von uns vorgesungen bekommen würde. Die Kinder errieten die Titel natürlich sofort und gaben sie alle zusammen besonders schön und laut für den Wichtel zum Besten.

Über Nacht eingerichtet: eine geheimnisvolle Baustelle an einer Wand im Kindergarten.

Fotos: Julia Honerkamp

Danach kamen sie die Tür und Nisse weiter jeden Tag besuchen, um nachzusehen, ob es Neuigkeiten gab und was der Wichtel über Nacht in unserer Kindertagesstätte so getrieben hatte.

Geheimnis gelüftet: Eine Tür zu Wichtel Nisses Wohnung.

In der zweiten Adventswoche gab es wieder einen Brief und Hinweise auf Lieder, die Nisse sich von den Kindern wünschte. Außerdem hatte Nisse nachts wohl von unseren Kita-Keksen genascht, denn vor seiner Tür war alles ganz krümelig. Zum Glück hatte er noch genug Kekse für alle Kinder übrig gelassen, die wir uns zusammen schmecken lassen konnten.

Die dritte Adventswoche begann mit einem Brief von Nisse, in dem er den Kindern eine Überraschung am nächsten Tag versprach. Aufgeregt wurden den ganzen Tag wilde Spekulationen und Ideen ausgetauscht und überlegt, was das denn nun bedeuten könnte. Tags darauf war endlich klar: Nisse überraschte uns alle mit einem spannenden Schattentheater im Ruheraum.

In der vierten und letzten Woche vor Weihnachten wünschte sich Nisse noch einmal seine drei Lieblingslieder von den Kindern und verabschiedete sich aus der Kita Turnerstrasse, damit er pünktlich zu Weihnachten wieder bei seiner Familie sein konnte. Weil es ihm bei und mit uns so gut gefallen hat, hat er versprochen, uns nächstes Jahr in der Vorweihnachtszeit wieder zu besuchen. Und alle Kinder der Turnerstraße sind schon sehr gespannt, was sie dann mit Nisse erleben dürfen.

L. Feldkamp
und J. Honerkamp

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Seit rund 40 Jahren lädt **„7 Wochen Ohne“** als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. **Millionen Menschen** lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2024 vom 14. Februar bis 1. April heißt **„Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“**.

DIE **FASTENAKTION** 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

ZUR FASTENZEIT:

BRÜCHE

Brüche, so habe ich in der
Mathematik gelernt, musst du
auf einen Nenner bringen.
Schau, ob sie sich kürzen lassen.
Manchmal musst du sie
umdrehen, oben nach unten,
unten nach oben, um weiterzukommen. Und ich frage mich,
ob auch die Brüche des Lebens,
manche jedenfalls,
sich umformen lassen.

Mag sein, dass es nicht
möglich ist, sie auf einen Nenner
zu bringen. Oder zu einem
Endergebnis zu kommen.

Aber wer weiß?
Es könnte doch möglich sein,
dass die Brüche des Lebens,
umgeformt und gewendet,
sich verwandeln (lassen) in Sinn.

TINA WILLMS

Bewohner-Weihnachtsfeier im Heywinkelhaus

Gehört einfach dazu: Die Königin-Pastete

Am 18. Dezember 2023 fand die Bewohnerweihnachtsfeier im Heywinkel-Haus statt.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige ist sie eine der wichtigsten und meist erwarteten Veranstaltungen im Jahr.

Auch bei dieser Weihnachtsfeier war der Rahmen wieder sehr feierlich und festlich. Organisiert von Inge Mallock und dem Begleitenden Dienst und unterstützt durch viele ehrenamtliche Helfer, wurde ein klangvolles und besinnliches Programm aufgestellt, um die Geburt von Jesu Christi zu feiern.

Es ist immer schön zu sehen, dass junge Menschen dazu bereit sind, der älteren Generation etwas von ihrem musikalischen Talent zu präsentieren. So begeisterten die Schülerinnen Michelle und Christin Kehl mit dem Spiel auf der Querflöte und am Flügel. Ebenso setzten der Schüler Benedikt Bodde mit einer Violinsonate und sein Vater, Herr Joachim Bodde mit Gesang einen feierlichen Höhepunkt.

International wurde es ebenfalls. Nobuntu Dlamini, Auszubildende im Heywinkel-Haus, und Pretty Mgube, die ein freiwilliges soziales Jahr im Heywinkel-Haus absolviert, sangen einen Weihnachtsgruß aus ihrer südafrikanischen Heimat - in ihrer Landessprache Zulu!

Die Andacht hielt Pastor Matthias Bochow, der dankenswerterweise kurzfristig für den erkrankten Pastor Torsten Both eingesprungen war.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei Inge Mallok, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Kolleginnen und Kollegen.

Ein weiterer großer Dank gilt Wiltrud Fuchs für die musikalische Begleitung der gesamten Veranstaltung.

Nach dem festlichen Programm wurde das kulinarische Highlight gesetzt. Wie in jedem Jahr wurde von der Küche des Heywinkelhauses Königin-Pastete serviert.

Eigenberichte

Andächtig lauschen die Bewohnerinnen und Bewohner der Musik.

Fotos: Ingo Wiegleb

Nobuntu Dlamini (rechts) und Pretty Mgube singen ein Weihnachtslied in ihrer Muttersprache Zulu.

Kompetent begleiten • Zuwendung geben
Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH
Seniorenheim

Für den Notfall gut (aus)gerüstet

Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Notstromaggregates

Pünktlich zum Jahreswechsel wurde der Bau unseres neuen Notstromaggregates abgeschlossen.

Damit ist das Heywinkel-Haus nach jetzigem Kenntnisstand das einzige Seniorenheim im Stadtgebiet von Osnabrück, das eine so umfassende Notstromversorgung besitzt.

Der Bau und der Anschluss des Aggregates war abenteuerlich, da zum gleichen Zeitpunkt auch der Bau der neuen Photovoltaikanlage erfolgte. So kam es dazu, dass am Tage des Hauptanschlusses des Aggregates 20 Personen (Elektriker + Techniker der Stadtwerke Osnabrück) beteiligt waren. Der Anschluss ging mit einem geplanten vierstündigen Stromausfall einher, der aber pünktlich mit Einsetzen der Dämmerung beendet werden konnte.

Ein Seniorenheim ganz ohne Strom zu erleben, ist eine skurrile und durchaus gefährliche Situation. Dieses bestätigt aber einmal mehr, dass der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Benecke, und die übrigen Mitglieder des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung die richtige Entscheidung mit der Anschaffung des Aggregates getroffen haben.

Das Gerät kann im Zusammenschluss mit der Photovoltaikanlage das gesamte Heywinkel-Haus unter Volllast für ca. 2 Tage versorgen.

Falls der Hauptstrom ausfällt, springt das Aggregat innerhalb eines Sekundenbruchteils an und übernimmt die komplette Stromversorgung.

Das Notstromaggregat findet seinen Platz auf dem ehemaigen Abfall-Sammelplatz.
Fotos: Ingo Wiegleb

Unscheinbarer grauer Kasten - aber wirkungsvoll:
Das neue Notstromaggregat.

KONTAKT
Heywinkel-Haus Bergstraße 31
Geschäftsführer
Tim Kallert
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

NOVEMBER 2023

DEZEMBER 2023

JANUAR 2024

Taufen

Trauungen

Haus Dorette

Nächstenliebe
seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.

Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH

Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12

mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Jahren Heimat im Alter für Frauen.“

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,
auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.
Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.
Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen.
Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.
Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.

Es starben aus unserer Gemeinde

Februar

03.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Prof. Dr. Reinhold Mokrosch
04.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Sexagesima mit Kirchkaffee	Prof. Dr. Reinhold Mokrosch
10.		OSSENSAMSTAG – KEIN WOCHENSCHLUSSGOTTESDIENST - KIRCHE GESCHLOSSEN	
11.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Estomihi	Prof. Dr. Anselm Hagedorn
14.	19.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Aschermittwoch in der Kleinen Kirche	Prälat Prof. Dr. Felix Bernard, Pastor Torsten Both
17.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
18.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Jahresempfang; Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl	Pastor Matthias Bochow und Pastor Torsten Both
24.	16.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
25.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Reminiszere mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow

März

01.	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag - in St. Marien	Weltgebetstag-Team
02.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst - mit Vernissage "Beginenhöfe"	Pastor Matthias Bochow
03.	**11.00 Uhr**	**Familien-Gottesdienst** am Sonntag Okuli mit Kirchenkaffee und anschl. Suppenessen	Kindergarten-Team und Pastor Torsten Both
09.	15.00 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	KiGo-Team
09.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
10.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Lätare - **Kirchenvorstands-Wahl-Sonntag (!)** mit dem Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki	Pastor Torsten Both Pastor Matthias Bochow
16.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Regionalbischof Friedrich Selter
17.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Judika	Regionalbischof Friedrich Selter
	11.30 Uhr	Tauftag	Pastor Matthias Bochow
23.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
24.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Palmarum mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
25.	19.00 Uhr	Passions-Andacht (1): 20 Minuten Musik und Lesung in der Karwoche	Pastor Torsten Both
26.	19.00 Uhr	Passions-Andacht (2): 20 Minuten Musik und Lesung in der Karwoche	Pastor Torsten Both
27.	19.00 Uhr	Passions-Andacht (3): 20 Minuten Musik und Lesung in der Karwoche	Pastor Torsten Both
28.	19.00 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag mit TIschabendmahl	Pastor Matthias Bochow
29.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag *(Kein Abendmahl!)*	Pastor Torsten Both
	15.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit Karfreitagsliturgie in der Kleinen Kirche	Prälat Prof. Dr. Felix Bernard u. Pastor Matthias Bochow
	15.30 Uhr	Gottesdienst im Heywinkelhaus mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
	16.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dorette mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
30.	**18.15 Uhr**	Passions-Andacht (4): 20 Minuten Lesung u. Andacht am Karsamstag	Pastor Matthias Bochow
31.	05.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Hl. Abendmahl anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus	KMD Carsten Zündorf u. Pastor Matthias Bochow
	09.00 Uhr	Turmblasen des Posaunenchores, Leitung: Michiko Sugizaki	
	10.00 Uhr	Festgottesdienst am Ostersonntag mit Heiligem Abendmahl und dem Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki	Pastor Torsten Both

April

01.	10.00 Uhr	Kantate-Gottesdienst am Ostermontag mit der Marienkantorei, Leitung KMD Carsten Zündorf	Regionalbischof Friedrich Selter
06.	16.00 Uhr	Tauftag	Pastor Matthias Bochow
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
07.	10.00 Uhr	"Blickwechsel"-Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti (Info siehe Seite 19) mit anschließendem KIrchkaffee	Lioba Meyer u. Superintendent Dr. Joachim Jeska
13.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
14.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini	Pastor Torsten Both
20.	17.00 Uhr	Wochenschlussgottesdienst am Sonntag Jubilate	Pastor Matthias Bochow
21.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag	Pastor Matthias Bochow
27.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
28.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Kantate mit Heiligem Abendmahl Verabschiedung von Kirchenmusiker Brian Radins	Pastor Torsten Both

Mai

04.	18.15 Uhr	Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow
05.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation am Sonntag Rogate mit der Jugendkantorei St. Marien, Leitung: Majka Wiechelt	Pastor Matthias Bochow

09.	11.00 Uhr	Stadt-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt in St. Katharinen	Pastor Matthias Bochow Pastorin Andrea Kruckemeyer und andere
11.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst m. Hlg. Abendmahl	Regionalbischof Friedrich Selter
12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Exaudi	Regionalbischof Friedrich Selter
	11.30 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
18.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
19.	10.00 Uhr	Kantate- Festgottesdienst am Pfingstsonntag mit Heiligem Abendmahl und Marienkantorei, Leitung: KMD Carsten Zündorf	Pastor Torsten Both
20.	**10.30 Uhr**	Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag im Garten des Heywinkel Hauses, Bergstr. 31-33 musikalisch begleitet vom Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki	Pastor Torsten Both u. Prälat Prof. Dr. Felix Bernard
25.	15.00 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	KiGo-Team
25.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
26.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Exaudi m. Hlg. Abendmahl	Pastor Torsten Both

VERANSTALTUNGEN

Februar 2024

18.	11.00 Uhr	Jahresempfang mit Kandidatenvorstellung zur Kirchenvorstandswahl	
21.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden, Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.	
29.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag	Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke

März

14.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag	Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke
20.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden, Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.	

April

17.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden, Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.	
25.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag	Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke

Mai

01.	11.00 Uhr	"Der Mai ist gekommen" - Maisingen in der Marienkirche	
10.	19.00 Uhr	Verbotene Bücher. Gedenken der Bücherverbrennung	Dr. Sven Jürgensen
20.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden, Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.	
30.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag	Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke

Der **Gesprächskreis "Glaubenssachen"** trifft sich an jedem **2. Montag** im Monat um 19.00 Uhr in der Marienstraße 13/14. - Kontakt: Reinhard Knorr, Tel. 05401-32543.

Es können sich kurzfristig Änderungen im Veranstaltungskalender oder im Predigtdienst der Gottesdienste ergeben. Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch gerne im Internet auf den nachfolgend genannten Homepages:

www.marien-osnabrueck.de
oder
www.musikanmarien.de

Weitere Informationen unter: www.osnabruecker-land.de/Veranstaltungen und www.buecher-wenner.de.
Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch. Bleiben Sie gesund, behütet und uns verbunden.

Für alle Interessierten haben wir einen Newsletter „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an: KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

700 Jahre Kirchweih St. Marien

Ein besonderes Gemeindejubiläum

Liebe Gemeinde,

merken Sie sich dieses große Ereignis in Ihren Kalendern bitte unbedingt schon vor:

Unsere Gemeinde St. Marien feiert in diesem Jahr das 700. Jubiläum der Weihe unserer Marienkirche!

Alle Veranstaltungen, die wir in diesem Jahr planen, werden sich in irgendeiner Weise mit dieser Thematik beschäftigen.

Die zentrale Festwoche wird im Zeitraum 24. August bis 1. September 2024 stattfinden. Das ist genau der Zeitraum, in dem die Gemeinde vor 50 Jahren auch das 650. Jubiläum der Kirchweihe gefeiert hat.

Im Rahmen dieser Woche wird es die Uraufführung eines Musicals geben, das die Jugendkantorei präsentieren wird: "Maria, die Auserwählte". Text von Lothar Veit, Musik von Carsten Zündorf, komponiert speziell für unsere Kirche!

Wir werden besondere Gottesdienste mit Festrednern erleben, es sind Vorträge geplant, außerdem ein "Feiermahl" an langen Tafeln in der Kirche, ein Tanzabend mit einem Salonorchester, und die Marienkantorei wird ein Konzert mit marianischen Hymnen gestalten.

Einer der Höhepunkte dieses Jubiläumsjahres wird die Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi am Sonntag, dem 10. November sein.

Auf dem Orgelboden schlummern seit Jahren sieben Kirchenmodelle, die die Entwicklung des Kirchbaus unserer Marienkirche von den Anfängen bis zur Fertigstellung eindrucksvoll dokumentieren.
Diese Modelle werden wir restaurieren lassen und der Gemeinde zur Besichtigung im Chorumgang wieder verfügbar machen. Dafür wird sich unsere Stiftung St. Marien einsetzen.

Sie sehen: Wir arbeiten in allen Gemeindebereichen und mit allen Kräften und Mitarbeitern daran, dieses Jahr zu einem bleibenden Erlebnis für die ganze Gemeinde zu machen.

Wir sind sehr dankbar dafür, dieses besondere Jahr miteinander begehen zu dürfen.

Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELs im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!

Bergstr. 35 A–C | 49076 Osnabrück | 0541 – 60 98–0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de

Liebe Gemeindemitglieder,
auch die Herstellung dieses
GEMEINDEBRIEFES NR. 172
unterstützen Osnabrücker
Unternehmen
mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch
bitte bei Ihren
Einkäufen oder Aufträgen,
wann immer es möglich ist!
Vielen Dank!

Kircheneintritt

Unsere Türen stehen Ihnen immer offen!

Wir freuen uns über jede Christin und jeden Christen, die Teil unserer Gemeinschaft sein möchten, und begrüßen jeden Kircheneintritt. Ebenso freuen wir uns über alle Menschen, die nach einem Kirchenaustritt wieder in die Kirche eintreten möchten.

Wie kann ich in die Kirche eintreten?

Menschen, die aus einer Kirche ausgetreten sind und in die evangelische Kirche eintreten oder wiedereintreten möchten, können dies ganz einfach bei ihrem Gemeindepastor oder ihrer Gemeindepastorin vor Ort tun.

An wen kann ich mich wenden?

Über die kostenlose Info-Service-Nummer 0800 8138138 lassen sich erste Fragen auch telefonisch klären. Hier sind Pfarrerinnen und Pfarrer für Ihre Anliegen erreichbar, geben Ihnen die nötigen Informationen und nennen ebenfalls den Kontakt zum nächstgelegenen Gemeindepfarramt. Das kostenlose Eintrittstelefon ist - außer an Feiertagen - werktags von 9 bis 17 Uhr (mittwochs 9 bis 12 Uhr) besetzt. Kontakt können Sie auch per E-Mail aufnehmen: eintritt@evangelisch.de.

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonnus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartnerin: Frau Winkler
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 28289
mobil: 0176 - 62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157 - 58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN
Roswitha Saunus
Marienstraße 13-14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten:	Montag geschlossen
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr
	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel./Fax 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171 - 203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

MUSIKBÜRO: Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222
Mail: buero@musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKER Brian Radins
Robertskamp 18 49186 Bad Iburg
Tel. 0152 - 590 26 838
Mail: brian.radins@musikanmarien.de

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176 - 81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

KIRCHENVORSTAND

Dirk Bölke
Tel. 6 36 36

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Uhlenfluchtweg 4, 49078 Osnabrück
Tel. 4 27 32
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

Dr. Derk Ekenhorst
Loeweweg 21, 49076 Osnabrück
Tel. 406 94 95
Mail: Dirk@ekenhorst.com

Dr. Volker Heise
Pferdebruch 14, 49134 Wallenhorst
Mail: heise.Volker@web.de

Dieter Höfner
Trotzenburg 24, 49078 Osnabrück
Tel. 0173 - 70 75 925
Mail: d-hoefner@t-online.de

Petra Jeska
Tel. 40 98 10 05
Mail: jojeska@web.de

Ralf Mertens
Tel. 44 06 38 79
Mail: mertens-osnabrueck@t-online.de

Hans Christian Rahne
Mail: hchr.rahne@web.de

Dr. Christa Schadowski
Mail: c.schadowski@gmx.de

Dr. Martin Schulze-Ardey
Wilhelmstraße 41
49078 Osnabrück
Tel. 4 29 77 / 0174 - 67 29 102
Mail: ma.schua@web.de

Beate Tenfelde
Mail: beatetenfelde@gmail.com

Dr. Jürgen Tepel
Mail: juergen.tepel@web.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße
Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße
Leiterin: Sylvia Steinbach
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de

GOTTESDIENSTE

der St. Marien-Gemeinde

Wochenschluss-Gottesdienst
sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst
sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)
sonnabends 15.00 Uhr
Termine: 1.7., 7.10., 4.11.
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus
Bergstraße 31-33,
freitags 15.30 Uhr im Andachtsraum - 1 x im Monat im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette
Natruper Straße 14 A
14-tägig freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift
Bergstraße 35
und im Katharina-von-Bora-Haus
Veilchenstraße 22
(siehe Aushänge dort!)

St. Marien im Internet

St. Marien auf Instagram

ST.MARIEN.OSNABRUECK